

MONUMENTUM EINSIDELIANUM

Einsiedelisches Ehren-Gedächtnis

Das ist

Christliche Leich-Predigt

Bey Volkreicher / Adelicher / und Hochansehn-
licher LeichbestattungDes Weiland Hoch Edelgebohrnen / Bestrengen
und Besten
HerrnHeinrichs von Zeinsiedell /uff Wolffitz / welcher daselbst im
Jahr / nach des HErrn Christi / unsers Erlösers
Geburth / 1649. den 17. Febr. nach Mittage zwischen
1. und 2. Uhren / seines Alters im Steben und Sunstzigsten
Jahre / in dem HErrn entschlaffen / und folgend den 15. Mart.
in der Kirchen zum Gnanstein zu seinem Adelichen in Gott
ruhenden Angehörigen und Vorfahren gesetzt / und
beerdiget worden:

aus denen bekandten Gesangs-Worten:

Nicht mehr denn lieber HErr mein
Dein Todt wird mir das Leben seyn;

Du hast für mich bezahlet:

gehalten in erweneter Kirchen zum Gnanstein

von

M. ADAMO VVINNIO, Pfarrern

daselbst / und der Bornischen Inspection

Adjuncto.

Gedruckt zu Altenburg / in Fürstl. Sächß.

Officin, bey Otto Michaeln / im Jahr 1650.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



Der HochEdelgeborenen / Viel Ehrentugendreichen
wie auch

Denen HochEdelgeborenen / Bestrengen und Westen /
des Weiland

HochEdelgeborenen / Bestrengen und Western
Herrn

**HEINRICH VON
ENGEDEL**

uff Wolffitz / seliger Gedächtnis.

Hinterlassenen Hochbetrübten Frau Wittwer
und Erben /

Meinen Ehren-Hochgeneigten und Mächtigen
Förderern

Überreiche neben Wündschung von dem
Allerhöchsten Göttlicher Gnade / Seg-
gens / Gedult und Trostes / Ich diese
bey der HochAdelichen Leichbestattung
gehaltene Predigt

dero Fürbitter bey Gott

M. Adamus Winnius,
Pfarrer zum Gnanstett.

Das



Das walte unser einiger Heyland und Erlöser
 Jesus Christus / der uns hat geliebet / und
 umb unsert willen ist erwirget worden /
 Daß er uns / die wir todt waren in Sünden /
 und lezlichen dem ewigen Tode hätten müs-
 sen zu Theil werden / das Leben brächte / hat
 uns auch erkauft mit seinem Blute: Der sey
 mit Gotte / seinem und unserm Vater /
 sambt dem Heiligen Geiste herzlich gelobet
 und gepreiset / von nun an biß in Ewigkeit /
 Amen.



Ufers Herzens Freude hat ein
 Ende / unser Reigen ist in wehefla- Thren. 5. v.
15. 16. 17.
 gen verkehret. Die Cron unsers
 Hüpts ist abgefallen / O wehe daß
 wir so gesündigt haben! Darumb
 ist auch unser Herz betrübt / und
 unsere Augen sind finster worden.

Also Geliebte / Betrübte / und Außerwehlte in
 Christo Jesu / führet eine Wehe und Jammerklage der
 schwer Mann Gottes / und wolgeplagte Prophet Jeremias
 in seinen Klageliedern am 5. nach dem Gott der Herr den
 frommen Gottseligen König Josiam / dem Jüdischen
 Volcke und Vaterlande / durch den zeitlichen Todt genom-
 men hatte / weil solcher Fall geschah zu der Zeit / da sie dieses
 Gottseligen Regenten / des gefährlichen gemeinen Zustan-
 des wegen / am allermeisten wären benötigt gewesen: weil
 Jeremias albereit im Geist zuvor sahe / was auff dieses
 frommen Königes tödtlichen Hintritt für ein Jammer /
 nemlich des ganzen Landes erbärmliche Zerstorung / und



4 Christliche Reichen-Predige

wegführung des Jüdischen Volcks in die Babylonische Gefängnis erfolgen würde. Darumb er auch seine Klagegelieder anstimmet/und darinne des Vaterlandes Untergang so eigentlich beschreibet/und Wehemütig beweinet/als wenn er alles schon mit Augensehe. Jeremia klagte Josia/und alle Sänge und Sängerin redeten ihre Klaglieder über Josia/bis auff diesen Tag; wird gesagt 2. Chron. 35.

2. Paral. 35.
v. 25.

Wir haben auch mehr als zuviel Ursache/dergleichen Klage unter uns anzustellen / in dem wir erfahren müssen/ daß Gott der Herr nach seinem unerforschlichen Rath und Willen durch den zeitlichen Todt hat abgefördert den Weiland Hoch Edelgebornen / Bestrengen und Besten Herrn Heinrichen von Einsiedel/uff Wolfftitz/ Christeligen Andenckens / dessen entseelten Leichnam wir aniesz für uns sehen/und balde in die hierzu bereitete Erden-Gruffte beysetzen lassen wollen.

Die HochEdle herzlich betrübte Frau Wittib hat ja bishero diese Klage gnugsam geführet/sie saget noch mit der in dem trawrigen Wittwen-Stand verfahren Naemi: Ruth. 1. v. 20. 21. Heisset mich nicht Naemi (meine Lust. Luth. gloss. marg.) sondern Mara (bitter oder betrübt. Luth. ibid.) Denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet. Warumb heisset ihr mich denn Naemi? So mich doch der Herr gedemütiget/und der Allmächtige betrübet hat.

Es führet iesz neben dem HochAdelichen Geschwister/diese Klage insonderheit unser Hochgeehrter Erb-Lehn-und Gerichts-Herr / weil der / der wie ein Vater ihn geliebet/für ihn trewlich gesorget/der ihm mit guten Rath iederzeit willigst an die Hand gangen/der an seiner Stadt eine geraume Zeit regieret/und also eine rechte Krone seines Hauptes gewesen/ihme ist entzogen worden.

Es führen iesz diese Klage die HochAdelichen
sämbt

sämmtlichen nahen Anverwandten/immassen solches die selbe theils Schriftlich contestiret haben/andenen Anwesenden aber durch Anlegung des Trauer-Habits / und Vergieffung vieler heissen Thränen zuverspüren.

Es führen diese Klage die sämtlichen Unterthanen/über welche der seligverstorbene Herr von Einsiedel bey Lebzeiten löblich regieret/die er nach Königs Josia Exempel/Durch Berufung rechthgläubiger Lehrer/mit Gottes reinem und unverfälschtem Worte versorget. Die er nach euserstem Vermögen/in denen bißanhero erlittenen Kriegsdrangsalen geschützet; für welche Er allezeit Väterliche Sorge getragen; Deren iedwedern Er nach Befindung der Sachen Recht und Gerechtigkeit wiederfahren lassen; unter dem sie/wie unter einem schönen ausgebreitetem Baum Schatten und Erquickung funden; der ist ihnen durch den zeitlichen Todt hinweg gerissen worden.

Ja welches höchlich zubetrauern / das ganze Vaterland hat eine vornehme Seule / einen eyferigen Vetter verlohren/der vielmahl für den Riß mit getreten/und manches Unglück lindern oder abwenden helffen: Daß wir also diesen Todesfall auch als ein Zeichen vorstehendes Unglücks/welches doch Gott in Gnaden / nach seinem Väterlichen Willen abwenden wolle/zuerkennen haben.

Was wollen wir alhier anders sagen/als die Israelitische Klage führen/Ach Herr/Ach Edeler! Jer. 22. und mit Jeremia icko sprechen: Unsers Herzens Freude hat ein Ende/unser Reigen ist in Weheklagen verkehret. Die Cron unsers Hauptis ist abgefallen / O wehe/das wir so gesündigt haben! Darumb ist auch unser Herz betrübt/und unsere Augen sind finster worden. (Luth. gloss. marg. Das Gesicht vergehet uns / und ist alles schwarz für den Augen/für grossen Jammer und Leyd.)

Jerem. 22.

v. 18.



Demnach aber die heilige Schrift das trawren
 zwar wegen der Verstorbenen/die uns lieb gewesen/zulasset/
 und doch wil/das hierinne gebührende Maß gehalten wer-
 de/damit wir nicht gleich werden den andern; die keine
 Hoffnung haben: 1. Thess. 4. Darumb wollen wir uns
 zu denen Brännlein Israhelis begeben / und daraus unsere
 durch Trawrigkeit ermatete Herzenwiederumb erquickten:
 Denn wenn wir da keinen Trost fänden/müßten wir verges-
 sen in unserm Elende. Psal. 119.

1. Thess. 4.
 v. 13.

Psal. 119. v. 92.

Damit nun unser Vorhaben möge gereichen zur Ehre
 des Göttlichen Namens/dem Hoch Edlen selig verstorbe-
 nen zu Christlichem Andencken/und Erweisung des in dieser
 Welt letzten schuldigen Ehrendienstes; Der Hochbetrü-
 ben Frau Wittiw / wie auch der sämbelichen Hoch Adeli-
 chen Freundschaft zu kräftigem Troste; und zu Beförde-
 rung unser aller ewigen Wolfart und Seligkeit; wollen
 wir die hohe Göttliche Majestät umb kräftige Beywoh-
 nung Gottes des Heiligen Geistes ersuchen / und solches
 thun im Namen Jesu Christi durch ein gläubiges andäch-
 tiger Vater unser.

Ewre Christliche Liebe wolle verlesen anhören
 etliche wenige Gesangs-Worte/welche der in Christo
 selig verstorbene Herr von Einsiedel bey Lebzeiten zu sei-
 nem Leichen-Text erwehlet/und also lauten:

Nicht mehr denn lieber **HERRE**
 mein/
 Dein Todt wird mir das Leben seyn/
 Du hast für mich bezahlet.

EXOR.

EXORDIUM.

Sliebte und Außerkwählte in Christo
 Jesu/ Wenn der Geistreiche Prophet Jes
 saia von seinem Better / dem damals noch
 zukünfftigen HErrn Messia / in seinem
 drey und funffzigsten Capitel weissaget/ *Ef. 53. v. 9.*
 daß er sey begraben/wie die Gottlosen/und
 gestorben wie ein Reicher: so werden diese Wort/weil sie
 etwas schwer von denen Auslegern auff unterschiedene
 Weise erkläret.

Damit wir uns aber anieho mit Anführung vielfäl
 tiger Auslegungen nicht auffhalten / ist zu mercken / daß
 Vortreffliche/und in der heiligen Grundsprache Wohlge
 übte und Erfahrene Theologi gefunden werden/die dafür
 halten / und es gründlich auch beweisen / man könne die
 Hebreischen Worte bey dem Propheten Jesaia gar süglich/
 wie auch schön und tröstlich also geben: Et dedit seu po- *B. Dn. D.*
 suit (Messias) in pulchro suo, & divitias in *Gerh. harm.*
 mortibus suis. *Er/der HErr Messias / hat die Sünden* *pass. p. 927.*
oder Ubertretungen in sein Grab gelegt/und Reichthumb *seq.*
in seinem Tode. Dieser Erklärung oder Auslegung ge- *Dn. D. Glasz:*
dencket der H. Matthesius/darumb schreibet er in der drey- *Gram. sac.*
gehenden Predigt von der Historien des H. D. Martin *pag. 823.*
Luthers also: Doctor Ziegler hat auch etliche Texte aus *B. Dn. D.*
dem Hebreischen sehr schön erkläret/sonderlich Esaia am *Groschain in*
53. Messias ist arm gestorben/das er uns reich mache/und *manuscripta*
hat unser Gottlos Wesen in sein Grab verschorren oder *Bibl. Vinat.*
verschlossen. Herr Valerius Herberger hat auch hieran *Ex Pontif.*
seine grosse Freude / in Magnal. l. 4. p. 261. HErr Jesu/ *Cornel. à*
spricht er / du hast meine Sünde in dein Grab verscharret/ *Lap. Tirin.*
Ach laß sie in Ewigkeit verdeckt und versiegelt seyn! Dan. *cc.*
9. Du bist warhafftig gestorben/das bezeuget dein Begräb- *B. Matthes.*
nüs! mibi 152. b. *conc. 13. de*
vit. Luth. p.

8 Christliche Reichen-Predige.

nüs / aber durch deinen Tode hastu mich reich gemacht / wie D. Ziegler die Wort Es. 53. gedeutschet hat. Es saget aber der Prophet Esaias in den angeführten Worten von zweyerley.

1. Der HERR Messias habe die Sünden oder Ubertretungen in sein Grab gelegeet. Es hat unser Heyland der Menschen Sünde getragen. Esa. 53. Er ist das Lamb Gottes / welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1. Wie vor dessen dem Versühn-Bocke Fürbildungs weise alle Missethaten der Kinder Israel / und alle ihre Ubertretung / in allen ihren Sünden auff das Haupt gelegeet wurden / die er auff sich in eine Wildnüs tragen muste / Lev. 16. Er hat unsere Sünde selbs geopffert an seinem Leibe auff dem Holze / 1. Pet. 2. Diese unsere Sünden hat der HERR Christus mit in sein Grab genommen / und darinne verscharret / anzudeuten / daß er vollkommenlich habe unsere Sünde auffgehoben / Ebr. 9. Er habe sie weggenommen / ibid. v. 28. Damit wir / die wir an Jhn glauben / derentwegen nicht sollen / noch können verdammet werden; Damit sie uns in unserm Gewissen nicht sollen ferner kräncken; Damit auch wir ins künfftige für der Sünden uns hüten / und einen Eckel darob haben / gleich wie man vergrabene stinckende Sachen nicht pfleget wiederumb auszugraben. Der Engel Gabriel hat auch darauff sein absehen / darumb spricht Er zu dem Daniel / daß durch das Leiden / und den Tode Christi dem Ubertreten werde gewehret / die Sünde zugesiegelt / die Missethat versöhnet / und die ewige Gerechtigkeit gebracht werden / Dan. 9. Denn man hat den HERRN Christum nach seinem Tode in ein Grab gelegeet / für welches Thür ein grosser Stein gewelset und versiegelt worden / Matth. 27. Der HERR aber ist daraus wiederumb erstanden ohne Sünde / und hat dieselbe darinne gelassen.

2. Saget

Christliche Zeichen-Predigt.

9

2. Saget der Prophet/der HErr Christus habe gelege
 Reichthumb in seinen Todt / oder wie es eigentlich nach
 der Grund-Sprachen lautet/in seine Tödt: da durch die
 Tödt/nach Art der heiligen Schrift/verstanden wird nicht
 nur der eigentlich also genaudte Todt des HErrn / sons
 dern auch seine grosse Marter / und vielfältiges Leiden / so
 er vor seinem Tode ausgestanden / welche beschrieben wer-
 den als ein grosser herrlicher Schatz / daraus wir / die wir
 unserer sündlichen Geburth wegen/sind armselig und sehr
 dürfftig/Ezech. 16. können nehmen Gnade umb Gnade
 aus seiner Fülle/Joh. 1. und das Leben und volle Gnüge
 haben. Joh. 10. Denn wir haben ja an Ihme die Erlösung
 durch sein Blut/nemlich die Vergebung der Sünde / nach
 dem Reichthumb seiner Gnade/welche uns reichlich wieder-
 fahren ist durch allerley Weisheit und Klugheit Eph. 1.
 Wir haben dardurch erlanget den Reichthumb seines herr-
 lichen Erbes Eph. 1. Wir dem allergeringsten unter allen
 Heiligen ist gegeben diese Gnade/unter die Heyden zu ver-
 kündigen den unausforschlichen Reichthumb Christi/saget
 S. Paulus Eph 3. und solchen Reichthumb hat er uns
 deswegen erwerben können/weil er unschuldig gelidten / wie
 in denen Prophetischen Worten ferner siehet: Wiewol Er
 niemand unrecht gethan hat/noch Betrug in seinem Mun-
 de gewesen ist. Esa. 53.

Ez. 16. v. 4.

se 99.

Joh. 1. v. 16.

Joh. 10. v. 11.

Eph. 1. v. 7, 8.

v. 18.

Eph. 3. v. 8.

Esa. 53. v. 9.

O des köstlichen Reichthums / den wir von des
 HErrn Christi Leiden und Tode erlangen! Deme mag
 kein weltlicher Reichthumb verglichen werden. Silber und
 Gold kan niemand erretten am Tage des Zorns des HErrn:
 Ezech. 7. Aber dieser von Christo erworbenener/und mit wah-
 ren Glauben ergriffene Reichthumb kan uns erretten am
 Tage des Zorns des HErrn. Silber und Gold wird vie-
 len eine ärgernus zu ihrer Missethat / Ezech. 7. Dieser

Ez. 7. v. 19.

B

Reich-



Reichthumb aber ist uns eine Erlösung von unserer Missethat. Von dem Reichthumb dieser Welt heisset es/wie wir singen: Alles was ist auff dieser Welt/es sey Silber/Gold oder Geld/Reichthumb und zeitlich Gut/das wäret nur eine kleine Zeit / und hilffte doch nicht zur Seligkeit; Ja es schadet wohl manchem an seiner Seligkeit: Dieser Reichthumb aber fördert uns darzu/er wäret auch nicht eine kleine Zeit/sondern wir haben dessen in Ewigkeit zu genießsen. Denn es ist ein überschwenglicher Reichthumb/Eph. 2. v. 7. ein unerforschlicher Reichthumb / Eph. 3. ein herrlicher Reichthumb/Col. 1. v. 27. Dadurch wir in Gott reich werden/Luc. 12. v. 21. 12. Dardurch wir werden an unser Seelen reich/und genug haben hie und ewiglich. Wer diesen Reichthumb nicht hat/der ist der aller ärmeste/wenn er auch schon sonst aller Welt Güter hätte/wie denn unser Heyland dem Engel oder Bischoffe der Gemeine zu Laodicea schreiben ließ: Du sprichst/ich bin reich/und habe gar satt/und darff nichts/und weisst nicht/das du bist Elend und Jämmerlich/arm/blind/und bloß. Ich rathe dir/das du Gold von mir kauffest/das mit Frewer durchleutert ist / das du reich werdest; und weisse Kleider/das du dich anhust/und nicht offenbahret werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe/das du sehen mügest. Ap. 3.

Gleich wie es aber nicht genug ist/wissen/das an einem Orte Reichthumb sey: Es muß einer auch wissen / das er von ihme auch könne erlanget werden; Es muß einer wissen die Art und Weise / wie man desselben fezig und theilhaftig werden könne: Also ist es auch nicht genug/wissen/das in des HERRN Christi Leiden und Tode grosser Reichthumb sey/sondern es muß einer auch versichert seyn/das ihme zu gute solcher Reichthumb daselbst auffgehoben und bewahret werde; man muß auch wissen/auff was Maß
und

und Weise solcher Reichthumb könne erlanget werden. Darumb lehret uns die heilige Schrifft beydes / es wird auch angezeuget in denen verlesenen Gesangs-Worten / welche wir nunmehr / durch Göttliche Gnade zu beherzigen für uns nehmen wollen / und erwegen.

Wie und auff was Weise wir den Reichthumb / Propositio.
die herrlichen Güter und Schätze / so uns der HERR
Jesus Christus mit seinem bitterm Leiden und Sterben erworben / mögen erlangen / und derselben theilhaftig werden.

Gott der HERR verleihe uns noch ferner seine Gnade und des Heiligen Geistes Beystand / umb Jesu Christi willen / Amen.

Ezinyors.

NEs die Kinder Israel erlöset wurden aus der Egyptischen Dienstarbeit / stimmten sie an schöne Lieder / die sie Gotte zu Ehren und Dancke / wie auch ihnen selbst / und der Jugend / zusambt denen Nachkommen zu heilsamer Unterrichtung sungen. Ex. 15. Ex. 15.
Dergleichen geschah auch nach der Erlösung aus der Babylonischen Gefängnis. Denn da die Bawleute den Grund legten am Tempel des HERRN / stunden die Priester angezogen / mit Trommeten / und die Leviten / die Kinder Assaph / mit Cymbaln / zu loben den HERRN mit dem Gedichte Davids / des Königs Israel / und sungen umb einander mit loben und dancken dem HERRN / daß Er gütig ist / und seine Barmherzigkeit ewiglich wäret über Israel. Und alles Volck thonet laut mit loben den HERRN / daß der Grund am Hause des HERRN gelegt war. Esr. 3. Esr. 3. v. 10.
an welchen Lobgesängen es ihnen in Vorzeiten gemangelt hatte. Denn zur Zeit der Egyptischen Dienstarbeit sungen sie nicht / sondern seuffheten über ihre harte Arbeit und Besdräng.

B ij

Dräng.

Ex. 2. v. 23. dräignis Ex. 2. Also wolte es sich auch mit ihnen zur
Zeit der Babylonischen Gefängnuß nicht singen lassen/
wie sie denn deswegen König David also redend einfüh-
rete / Psal. 137. Dasselbst hiessen uns singen / die uns ge-
fangen hielten / und in unserm heulen frölich seyn. Lieber /
3. 4. singet uns ein Lied von Zion. Wie solten wir des Herrn
Lied singen in frembden Ländern? Gleichet Gestalt da
die Christenheit durch grosse Barmherzigkeit Gottes aus
der Gefängnuß des Antichristlichen Römischen Babels
durch den Dienst des Herrn Lutheri erlöset worden / haben
fromme danckbare Christen ihre Herzen / Mund und Zun-
gen zu Gott erhoben / und mit herrlichen / so wol Lob- als
Lehr- Gesängen sich hören lassen / woran es im Papsthumb
sehr gemangelt / die damals lebenden Christen aber ein herz-
liches Gefallen getragen haben: und ist hierinne der Herr
Lutherus ein rechter Meister gewesen / massen Cyriacus
Spangenberg erwehnet / daß Johannes weis / Baccalau-
cit. Dn. D. reus Coloniensis, der anfänglich ein harter Papist gewes-
Röber. in sen / nachgehends aber belehret worden / sich gegen ihm ver-
Spirit. Luth. nehmen lassen: Wenn D. Luther mehr nicht gethan / noch
consolatorio geschrieben hätte / denn daß er das jenige Lied / Vater un-
6. 3. b. ser im Himmelreich &c. gemacht / so könnte Jhn doch die
ganze Welt solches nicht gnugsam verdancken: Er hätte
auch gesagt / daß mehr und tröstlicher Theologia, und rei-
ner Lehre in diesem Liede begriffen / denn in aller Schul-
Theologen, und Päpstischen Scribenten Büchern / die
er sein Lebenlang gelesen. Glaubete auch nicht / daß alle
Pfaffen zu Coln / Trier / und Meinz; Wenn sie gleich alle
zusammen thäten / ein solches Lied machen könnten. Herr
Postill. p. 691. Herbergerus gedencket eines Andächtigen Christen / wenn
er den Gesang Herrn Lutheri: Kommt her zu mir spricht
Gottes Sohn / &c. habe singen hören / daß er zu seinen
Kindern

Kindern gesagt: Ach lieben Kinder / Welch eine selige Zeit
habt ihr erlebt! Ach wenn meine lieben Eltern diese Worte
für ihrem Ende gehöret hätten/wie wäre ihr Herz so frö-
lich worden!

Freyllich ist dieses eine grosse Gnade und Gabe Got-
tes/ein frommer Christ erfähret ja/das es war sey/was die
Christliche Kirche singet:

Wenn ich in Nöthen bet und sing
So wird mein Herz recht guter Ding
Gottes Geist bezeugt das solches frey
Des ewign Lebens Vorschmack sey.

Unter solche feine Lieder/die nach der Päpstlichen Re-
formation aus Gottes Worte vom H. Luthero/und sei-
nen Mitarbeitern im Weinberge des HERRN gedichtet wor-
den/ist auch mit zu rechnen der Gesang/Es ist das Heil
uns kommen her/2c. dem zwar die Päpster hefftig feind
sind/massen sie sehr spöttisch und schimpfflich davon reden:
Aber es ist die Wahrheit / das dieser Gesang in Gottes
Worte gegründet sey / massen denn auch der Artickel von
der Gnadenreichen Rechtfertigung eines Sünders für
Gott gar deutlich und wol darinne gelehret / und von dem
Artickel der Erneuerung recht unterschieden wird.

Der Autor ist gewesen Paulus Speratus, gebohren
aus einem Adelichen Geschlechte in Schwaben / welcher
das Evangelium zu des HERRN Lutheri Zeiten rein und lau-
ter hat gelehret / worumb er auch von den Papisten ange-
feindet/und von dem Bischoff zu Ulm ins Gefängnis
geleget worden. Nach dem Jhn aber Gott daraus erret-
et / ist er nach Wittenberg zum HERRN Luthero kommen/
welcher Jhn in Preussen gesendet / alda er bald hernach
zu einem Bischoff zu Pomezan erwehlet worden: ein
Gelehrter und Gottseliger Theologus.

Vid. Dn. D.
Finck, b. m.
p. 1. Loc.
comm. Theo-
log. p. 230.

Dresser. Isag.
Mill. 170
p. 206.

Aus diesem Gesange hat der selig verstorbene Herr von Einsiedell verlesene Wort erwehlet/sich bey Lebzeiten daraus getröstet/und verordnet/wenn er nach Gottes Willen abgefördert würde / solten sie bey seinem Begräbnis in hiesiger Kirchen / durch den ordentlichen Pfarrer alhier / zum Text der Leichen-Predigt genommen und erkläret werden.

Wenn wir nun wissen wollen/wie und auff was Weise ein frommer Christ/den von seinem Erlöser durch sein bitter Leiden und Sterben erworbenen Reichthumb und Schätze erlangen möge/kann und sol dasselbe nach Anleitung unserer Worte geschehen.

1. Christum pro solo Mediatore agnoscendo, wenn wir den Herrn Christum allein vor unsern Mittler und Heyland erkennen. Das ganze Menschliche Geschlecht hatte in Adam und Eva gesündigt. Rom. 5. v. 12. Unsere Untugend schied uns und unsern Gott von einander. Esa. 59. v. 2. Das austreiben aus dem Paradies auff das Feld/das verflucht war worden/und lagern des Cherubims mit einem blossen hawenden Schwerdt/zubewahrenden Weg zu dem Baum des Lebens / Gen. 3. War ein Anzeigen/wir solten als die verfluchten von Gottes Angesicht verstoßen seyn ewiglich / un an dem ewigen Leben keinen theil haben. Solte nun das nicht geschehen / bedurfften wir eines Mittlers / der sich ins Mittel schläge/und Gott und Menschen wiederumb versöhnete. Wir mussten aber einen solchen Mittler haben/der erstlich wahrer Gott wäre/damit sein Lösegeld/Leiden/Sterben und Gehorsam vollkommen und gnug wäre: Damit er Gottes Zorn ertragen könnte/neben aller Menschen Sünden/und damit verdieneten Straffen/welches keine blosser Creatur hätte thun können: Damit Er die Sünde vertilgen / der höllischen Schlangen

Vid. Beatifs.
Dn. D. Ger-
hard. Exeg.
Loc. 4. S. 41.

Schlangen den Kopff zertreten/das Reich des Teuffels zer-
 stören/und den Todt verschlingen könnte: Damit Er die
 vollkommene Gerechtigkeit wieder bringen/den Heiligen
 Geist austheilen/und denen die an Ihn gläuben/das ewige
 Leben geben könnte: Damit er Gottes Rathschluß und Wil-
 len von unser Seligkeit wissen/und uns denselben offenbah-
 ren könnte: Damit Er die Kirche wider den Teuffel/und
 Höllen Pfortē vertheidigen könnte: Damit Er die uns erwor-
 bene Güter uns bewahren und erhalten könnte/das sie nicht
 wieder verlohren würden/wie es mit Adam geschehen war:
 Damit Er seiner Kirchen allezeit gegenwertig seyn/und ders-
 selben/wie auch eines ieglichen gläubigen Gebet und Scuff-
 zer erhören/und Gotte fürtragen könnte.: Welches alles
 einem blossen Menschen unmöglich gewesen. Er mußte
 aber auch zugleich wahrer Mensch seyn/denn der Mensch
 hatte gesündigt/darumb mußte auch von einem Menschen
 dafür die Sühnung geschehen/welches die Gerechtig-
 keit Gottes also erforderte: Durch die Sünde war die
 Menschliche Natur sehr elendiglich verderbet worden:
 Durch einen Menschen mußte sie auch wieder geheilet und
 herrlich gemacht werden: Durch die Sünde waren wir
 Menschen von Gotte geschieden worden: Esa. 59. Durch ^{Esa. 59. v. 2.}
 den Sohn Gottes/der ihm die Menschliche Natur Persön-
 lich vereiniget/musten wir Gott wiederumb nahe kommen:
 Wir wüsten sonst nicht gewiß/das die erworbenē Güter uns
 angiengen/wenn unser Mittler nicht wahrer Mensch wäre:
 Er hat müssen wie ein ander Mensch versucht/und seinen
 Brüdern aller Ding gleich werden/auff das Er Barmher-
 zig würde: Ebr. 2. und 5. Damit Er als der rechte ^{Ebr. 2. v. 17.}
 uñ Blutfreund unser verwandtes Erbe wiederumb einlösete. ^{Ebr. 5. v. 15.}
 Lev. 25. Damit Er als Gottes Sohn uns zu Gottes Kin-
 dern machte: Und damit Er uns der Auferstehung unserer
 Leiber

Leiber versicherte/weil Er in angenommener Menschlicher Natur den Todt nicht alleine gelitten / sondern auch überwunden/und wieder lebendig worden.

Von diesem nun melden unsere Gesangs Worte: Nicht mehr denn lieber HErr mein: Wordurch wird der HErr Christus verstanden/ als von welchem im ersten Befehlein stehet: Der Glaub sieht Jesum Christum an/der hat gnug für uns all gethan/Er ist der Mittler worden. Es ist aber dieser Mittler / der sich zwischen den zornigen Gott / und das gefallene Menschliche Geschlechte hat ins Mittel geschlagen.

1. Ein HErr / welcher Nahme gebühret dem HErrn Christo.

(1) Wegen seiner wahren Gottheit/nach welcher er mit dem grossen Nahmen Gottes יהוה, welcher Gotte allein gebühret/und von denen LXX. Dolmetschern durch das Wort κυριος, HERR gegeben wird / wird genennet. Er ist der HERR vom Himmel. 1. Cor. 15.

(2) Wegen seiner wahren Menschheit/nach welcher Ihn Gott zu einem HErrn und Christ gemacht hat. Act. 2. v. 36. hat. Act. 2.

(3) Wegen seiner Person/die aus zweyen Naturen/der Göttlichen und der Menschlichen bestehet. Denn nach beyden Naturen ist Er der HErr/in dem wir haben Gerechtigkeit und Stärke: In dem gerecht werden aller Samen Israel/und sich sein rühmen. Esa. 45. Nach beyden Naturen ist Er der HErr/der unser Gerechtigkeit ist/durch welchen Juda hat sollen geholffen werden/und Israel sicher wohnen. Jerem. 23.

Esa. 45. v.
24. 25.

Jer. 23. v. 6.

2. Dieser HErr ist ein lieber HErr.

(1) Weil Er uns hat geliebet / 1. universaliter, mit allgemeiner Liebe. Er liebet alles/das da ist/und hasset

Hasset nichts / was er gemacht hat. Denn Er hat freylich
 nichts bereitet / da Er Haß zu hätte / Sap. 11. Denn ob Er Sap. 11. v. 25.
 schon saget / Er habe Jacob lieb / und hasse Esau : Mal. 1. Mal. 1. v. 2, 3.
 So heisset doch einen hassen alhier nicht so viel / als einem Vid. B. Gerth.
 feind seyn / sondern einen nicht so sehr lieben / als den andern / colleg. 1 sag.
 oder in der Liebe diesen dem andern fürziehen : Wie das disp. 19. c. 6.
 Wörtlein genommen wird / Luc. 14. da der HErr sagt : S. 7. Dn. D.
 So jemand zu mir kömmet / und hasset nicht seinen Vater / Glass. Gram.
 Mutter / Weib / Kind / Bruder / Schwester / auch darzu sein fac. p. 270.
 eigen Leben / der kan nicht mein Jünger seyn. Er hat uns ge-
 liebet 2. æternaliter, von Ewigkeit her. Mit ewiger Gna-
 de wil Ich mich dein erbarmen / spricht der HErr / dein Erlö-
 ser / Esa. 54. Ich hab dich ie und ie geliebt / darumb hab Ich Esa. 54. v. 8.
 dich zu mir gezogen / aus lauter Güte / Jer. 31. Er hat uns ge- Jer. 31. v. 3.
 liebet / 3. cordialiter, herzlich / wie es denn auch seyn soll /
 denn das Wörtlein Liebe herhömpft von dem Ebreischen
 Herz / sintemal wenn das Herz die Liebe nicht erfäh-
 ret / so heissets / wie Judic. 16. stehet : Wie kanstu sagen / du Jud. 16. v. 15.
 habest mich lieb / so dein Herz doch nicht mit mir ist ? Aber
 Christus hat eine herzlichliche Liebe gegen uns : dilectione
 diligo te sagt Er Jer. 31. Ich liebe dich mit Liebe. Mein Jer. 31. v. 3.
 Herz briche mir gegen Ephraim / daß Ich mich sein erbar-
 men muß. vers. 20. Er hat uns geliebet / liebet uns auch vers. 20.
 noch / 4. constanter, beständig / nicht wie Saul den Da-
 vid / da die Liebe sich in grausamen Haß bald verwandelte /
 1. Sam. 16. und 18. und nachfolgenden Capiteln : sondern 1. Sam. 16.
 beständig : nicht nur in guten / sondern auch in bösen Tagen. v. 21. 22.
 Ich bin bey ihm in der Noth / saget er Psal. 91. Fürchte dich 1. Sam. 18.
 nicht / Ich bin mit dir : weiche nicht / denn Ich bin dein Gott. v. 8, 9. seqq.
 Ich stärke dich / Ich helffe dir auch / Ich erhalte dich durch capp. seqq.
 die rechte Hand meiner Gerechtigkeit ; saget Er Esa. 41. Wie Ps. 91. v. 15.
 Er / der HErr Christus / hatte geliebet die seinen / die in der Esa. 41. v. 10.
 Welt waren / so liebet Er sie ans Ende / stehet Joh. 13. Joh. 13. v. 1.

2. Er ist ein lieber HERR/weil Er wiederumb von uns
 soll herzlich geliebet werden/wie denn allezeit Liebe soll Ges-
 genliebe haben; Solche Liebe Christi soll in unsern Her-
 zen eingewurkelt und gegründet seyn/Eph. 3. Denn Chri-
 stum lieb haben / viel besser ist / denn alles wissen. vers. 19.
 Er fraget auch darnach / darumb sprichet Er zu Petro / zu
 dreyen mahlen: Simon Johanna/hastu mich lieber / denn
 mich diese haben? Simon Johanna/hastu mich lieb? Si-
 mon Johanna / hastu mich lieb? Joh. 21. Da sollen wir
 mit Petro antworten: Ja HERR/du weiffest alle Ding/
 du weiffest / das ich dich lieb habe. Mit David sollen wir
 sagen: Herzlich lieb hab ich dich / HERR meine Stärke/
 HERR mein Fels/meine Burg/mein Erretter/mein Gott/
 mein Hort/auff den ich trawe/mein Schild und Horn mei-
 nes Heils/und mein Schutz / Psal. 18.
 III. Er ist mein und unser aller lieber HERR: denn
 uns ist Er gebohren und gegeben / Esa. 9. Es war groß die
 Liebe Abrahams gegen seinen Bruder Loth/das er umb sei-
 net willen/ihn zu erlösen sich in Kriegsgefahr begabe / Gen.
 14. Gros war die Liebe Jacobs gegen die Rahel / das er
 umb ihrent willen/sie zur Braut zu bekommen / sich nicht
 beschweren ließ ganzer vierzehnen Jahr zu dienen. Gen. 29.
 Christi Liebe gegen uns ist noch viel grösser: umb unser
 willen/das Er uns errettete von unsern Feinden / und von
 der Hand aller / die uns hassen/Luc. 1. hat Er sich zu tode
 gestritten: hat umb unsern willen gedienet und gearbeitet/
 Esa. 43. und 53. Damit Er Ihme aus dem Menschlichen
 Geschlechte eine Braut erwürbe / die Ihn auch deswegen
 im Hohenlied Salomonis zum öfftern ihren Freund/dem
 ihre Seele liebet / nennen thut.

An diesen Mittler müssen wir uns nun alleine hal-
 ten / und keine Neben-Mittler/Neben-Helffer, Neben-
 Erlöser

Eph. 3. v. 17.
 vers. 19.

Joh. 21. v.
 15, 16, 17.

Psal. 18. v. 2, 3.

Esa. 9. v. 6.

Gen. 14. v. 14.

Gen. 29. v. 30.

Luc. 1. v. 71.

Esa. 43. v. 24.

Esa. 53. v. 11.

Erlöser uns aussinnen / es muß und soll heißen: Nicht mehr denn lieber HErr mein.

Damit aber niemand sich dieser Einrede gebrauche / man könne aus den Gesängen / als die von Menschen herkömmen / in Glaubens Artickeln nichts beweisen: derentwegen wollen wir anhören / das unsere Gesangs-Worte mit der heiligen Schrift gänzlich übereinkommen / und daraus genommen seyn. Das erscheinet.

1. Ex aperta Scripturæ assertione Esa. 43. sagt unser Heyland / Ich / Ich; Ego, Ego, ipse tilge deine Übertretung umb meinen willen / und gedencke deiner Sünde nicht. Esa. 43. v. 25.

Act. 10. Von diesem zeugen alle Propheten / daß durch seinen Nahmen alle die an Ihn gläubē / Vergebung der Sünden empfangen sollen. Daher wird der HErr Christus genant mit das Lamb / das erwürget ist von Anfang der Welt / Apoc. Act. 10. v. 43.

13. Weil seines Verdienstes Wirkung sich auch erstrecket zu den gläubigen Altes Testaments. Wir / im Newen Testament / glauben durch die Gnade des HErrn Jesu Christi selig zu werden / gleicher Weise / wie auch sie (unsere Väter) saget S. Petrus auff dem ersten Concilio zu Jerusalem, Act. 15. Es ist zu sehen. Apoc. 13. v. 8.

2. Ex aliorum omnium exclusione. Esa. 63. saget unser Seligmacher: Ich trete die Kelter alleine / und ist niemand unter den Völkern mit mir. Das Mariale Argentinense machet darüber diese närrische Auslegung; weil es in der Lateinischen Bibel also gegeben: de gentibus non est vir mecum: Es ist war HErr / (stehet im selben Buche) kein Mann ist mit dir gewesen / aber ein Weib ist bey dir (Maria) welche alle Wunden / die du hast empfangen an deinem Leibe / hat auffgenommen in ihrem Herzen. Aber das heißt Gottes Wort verfälschen. Wenn der HErr saget: non vir, so heissets / nach Art der heiligen Sprache Act. 15. v. 11.

Jer. 10. v. 23. 40 viel/als niemand. Also wenn *Jerem. 10.* gesaget wird: non viri est, heissets nicht / es stehet in keines Mannes/ sondern in niemandes Macht/wie er wandele / oder seinen Gang richte. *S. Petrus* beweiset auch / daß von dem Mittler-Ambte alles/was auffer Christo ist/sey ausgeschloffen. *Act. 4.* Es ist in keinem andern Heil/ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben / darinnen wir sollen selig werden/verstehe/als durch Christum / von dem er in vorhergehenden Worten redet.

Die heiligen Engel können zwar sonsten viel thun/*Psa. 103. v. 20.* denn sie sind starcke Helden; *Psa. 103.* Wie sie es erwiesen durch Erlösung des Königs *Hiskia* und seines Volcks/*Es. 37. v. 36.* *Es. 37.* des Propheten *Daniels*/*Dan. 6.* und sonsten vielfältig: Aber uns Menschen konten und wolten sie nicht erlösen/noch sich ins Mittel schlagen. Wehreten sie doch mit einem blossen hawenden Schwerdt dem Menschen in *Gen. 3. v. 24.* das irrdische Paradies zu gehen / *Gen. 3.* Wie solten sie uns den Eingang in das Himmlische Paradies erworben haben?

Gen. 14. v. 15. 16. Abraham konte seinen Bruder *Loth* / neben allen den seinen erretten aus der Feinde Hand: *Gen. 14.* Aber den Todt überwinden/der Gerechtigkeit Gottes gnugthun/das ewige Leben erwerben / konte er nicht/massen er sein Unvermögen selber erkennet: Ach sihe/spricht er/ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HERRN/wiewol ich *Gen. 18. v. 27.* Erd und Asche bin. *Gen. 18.* Drum ward er fro / daß er den Tag Christi sehen solt/und er sahe ihn/ und freuet sich. *Job. 8. v. 56.* *Joh. 8.*

Das Gesetz *Mosis* (der zwar auch ein Mittler genennet wird/*Gal. 3.* aber nicht in dem Verstande / wie dieses Wort dem HERRN Christo wird zugeeignet) kans auch nicht seyn. Es verflucht alle die jenigen/die es nicht erfüllen/
Gal. 3. v. 19.
Vid. Flac.
lay. voc. Me-
liator.

ken/und nicht darnach thun: Deut. 27. es richtet nur Zorn an: Rom. 4. es ist ihm unmöglich uns von Sünden los zu machen/und uns die Gerechtigkeit so von ihm erfordert wird/zugeben. Rom. 8. Drum saget S. Paulus darvon gar deutlich: Wenn ein Gesetz gegeben wäre/das da könnte lebendig machen / so hätte die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetze. Aber die Schrift hat es alles beschloffen unter die Sünde/auff daß die Verheißung hätte durch den Glauben an Jesum Christum/gegeben denen/die da glauben/Galat. 3.

Deut. 27, 26.
Rom. 4. v. 15.
Rom. 8 v. 30.
Gal. 3. v. 2.
22.

David konnte erlösen und retten seine gefangene Weiber/und die Inwohner zu Jizlag/1. Sam. 30. er konnte überwinden den Riesen Goliath/wie auch einen Löwen und Beeren: 1. Sam. 17. Aber den Tod überwinden/ für die Sünde bezahlen konnte er nicht. Er ist gestorben und sein Grab ist bey uns/bis auff diesen Tag / spricht S. Petrus Act. 2. Es erscheint

1. Sam. 30.
1. Sam. 17.
1. Sam. 12.
Act. 2. v. 29.

3. Ex typorum consideratione, aus den schönen Färbilden / die hiervon zeugen.

Im Paradiß war nicht mehr denn ein einziger Baum des Lebens/der stand mitten im Garten/und hatte herrliche Früchte/das der Mensch dardurch vor aller Mattigkeit / Krankheit und dem Tode wäre bewahret worden: Jesus Christus ist der rechte einige fürgebildete Baum des Lebens/der steht mitten unter den Menschen / wer Ihn isset/derselbige wird leben umb seinen willen/Joh. 6. Er ist die Auferstehung und das Leben/wer an Ihn gläubet / der wird leben/ob er gleich stirbe/und wer da lebet und gläubet an Ihn/der wird nimmermehr sterben. Joh. 11.

Joh. 6. v. 57.
Joh. 11. v. 25. 26.

Nicht mehr denn ein einiger Kasten ward auff Gottes Befehl gebawet/darinne wurde Noah mit den seinen erhalten/und wer nicht darinne war/der gieng in der Sünde

E iij fluch



Ruth zu Grunde: Jesus Christus ist die rechte einige Aera/
 der Gerechte fleucht dahin/und wird beschirmt/Prov. 18.
 Prov. 18, 10. Wer bey Ihme nicht Zuflucht suchet/der muß ewig verfa-
 cken und verderben.

Jacob sahe nicht mehr als eine einige Leiter/die von
 der Erden in den Himmel reichete / auff derselben ließ sich
 Gott sehen und hören mit freundlichen Worten/gab dem
 Jacob herrliche Verheissungen/und die Engel Gottes stie-
 gen auff und nieder: Jesus Christus ist die rechte Him-
 mels Leiter/der füllet Himmel und Erden/ Jer. 23. Durch
 Jer. 23, v. 24. Ihn haben wir den Zugang zum Vater Eph. 2. Der hat
 Eph. 2, v. 18. uns erworben / daß die heiligen Engel herab steigen vom
 Himmel/uns zu dienen/und hernach/wenn wir einschlaffen/
 Luc. 16, v. 22. uns hinauff in den Himmel tragen. Luc. 16. In Ihm
 sind alle Verheissungen Gottes Ja/und sind Amen/in
 2. Cor. 1, 20. Ihm/2. Cor. 1. Dergleichen Fürbilder können mehr an-
 gezogen werden / als von dem Gnaden-Stuel/von der
 Bundes-Lade/von der ehernen Schlangen/von dem Tem-
 pel/welche alle auff Gottes Verordnung nur einig waren.
 Es ist zusehen

4. Ex exemplorum perpenfatione, aus fleißiger
 Erwägung der Exempel/daraus offenbar/daß zu allen
 Zeiten die Gläubigen sich an den HERRN Christum alleine
 gehalten/und auffer Ihme von keinem andern Mittler und
 Erlöser haben wollen wissen. Nur eins anieho von dem
 Ersvater Jacob anzuführen/derselbe spricht auff seinem
 Todtbette: HERR ich warte auff dein Heil! Gen. 19.
 Welche Wort in der Chaldeischen Bibel sehr schön para-
 cit. B. Dn. D. phrasiret und erkläret worden: Dixit pater noster Jacob:
 Gerh. comm. non expecto redemptionem Gideonis, filii Joas, quæ est
 h. l. salus temporalis: neque expecto redemptionem Simso-
 nis, quæ est salus transitoria: sed expecto redemptionem
 Christi

Christi seu Messiae, filii David, qui venturus est, ut adducat sibi filios Israel; cuius redemptionem expectat anima mea. Das ist: Es hat gesagt unser Vater Jacob: Ich warte oder hoffe nicht auff die Erlösung Gideons/ des Sohns Joas/ denn dasselbe Heil ist zeitlich: Ich warte auch nicht auff die Erlösung Simsons / denn dasselbe Heil ist vergänglich: sondern ich warte auff die Erlösung Christi oder des HERRN Messiae/ des Sohns David/ der da kommen wird/ daß er Ihme die Kinder Israel zuführe: auff dessen Erlösung wartet meine Seele.

II. Können wir denn von dem HERRN Christo durch sein bitter Leiden/ Sterben / und sieghafte Auferstehung uns erworbenen Reichthumb/ Güter und Schätze erlangen in morte Christi vitam quærendo, wenn wir in dem Tode des HERRN Christi unser Leben suchen. Dein Todt wird mir das Leben seyn/ steht in unsern Worten. Dieses lautet aber für unserer Vernunfft wunderbarlich. Stultitia est morte alterius sperare salutem, sagt/ Caro, es sey eine Narrheit seine Wolfahrt in eines andern Tode suchen. Zwar Clemens der vierdte/ Römischer Pabst/ schrieb Carolo Andegavensi, der ihn umb Rath fragte / was er mit denen gefangenen Cunradino Herzog in Schwaben/ und Friderico Herzogen zu Oesterreich solte fürnehmen: Vita Cunradi, mors Caroli; Caroli verò vita mors Cunradini, das ist: Cunradini Leben wird Caroli Todt; Caroli Leben aber wird Cunradini Todt seyn; Worauff diese theuren Fürsten gerichtet worden. Es hat aber Gotte diese That nicht gefallen können/ und hat Petrus König in Arragonien darvon recht gesagt/ Carolus sey Nerone Neronior & Sarracenis crudelior, noch ärger als Nero, und grausamer/ als die Sarracenen: Es hat auch durch die nicht lange hernach erfolgte Sicilia

n. jche

Lansius orat.
cont. Gall.
p. 211.

Hier. Ziegler.
illustr. Germ.
vir. hist. cap.
49.

Liv. dec. 1. l.
2. pag. m. 182:
Rosin. antiq.
Roman. l. 10.
c. 15.

2. Reg. 3. v. 27.

1. Macc. 9.
v. 20, 21.

1. Macc. 12.
v. 53, 54.

nische Vesper die Französische Regierung daselbst bald ein Ende gewonnen. Bey den Römern war auch eine sonderbare Art sich zu devoviren / und für das Kriegesvolck sich in den Todt zugeben / wie der Bürgermeister Decius gethan/worauff/ihrer Meynung nach / erfolget/ daß das Kriegesvolck und der Sieg erhalten worden. Es pflegten auch wohl ehe/in gemeinen Landplagen oder sonst großem Unglück die Heyden entweder einen gar bösen/ bißweilen auch einen Unschuldigen zu nehmen/und zu tödten/als ein Opfer/damit meyneten sie das Land auszuführen / und aus dem Unglück zu kommen. Wie dorten der Moabiter König seinen ersten Sohn / der an seine statt solt König werden/auff der Mauren zum Brandpffer opfferte/als er in Kriegesnoth gerieth. 2. Reg. 3. Man lese auch hiervon das Rand-Glösslein Herrn Lutheri/ über den dreyzehenden vers des vierdten Capituls in der ersten Epistel an die Corinthier. Es hat aber Gott niemals bezeuget/daß Ihm diese Weise gefallen habe. Ins gemein heisset es also: todte Leute können nicht mehr helfen / können niemand beyhm Leben erhalten. Daher klagten die Isracliten/da Judas Maccabéus in der Schlacht gefallen war und sprach: Ach daß der Held umbkommen ist / der Isracl geschützet und errettet hat! 1. Macc. 9. Meyneten also/weil Judas noch gelebt hätte / so hätte er sie schützen/erretten/und beyhm Leben erhalten können: Nach dem er aber todt sey/könne er niemanden mehr erretten. Da dessen Bruder Jonathas umbkommen war/ stengen alle Heiden umbher an/das Volck Isracl zu pochten und zu plagen/und sprachen: Sie haben kein Haupt/ und keinen Schutz mehr: nun wollen wir sie überziehen/ und ausrotten / und ihren Nahmen auff Erden vertilgen. 1. Macc. 12. diese dachten auch/ein todter köndte niemanden mehr helfen. Aber

Aber es hat mit dem Tode des Herrn Christi weit eine andere Beschaffenheit/es ist und bleibet wahr/sein Todt ist unser Leben. Denn erstlichen Er ist ein *Ἰσὺς ὁ Θεὸς* wahrer Gott und wahrer Mensch. Denn ob schon die Göttliche Natur nicht ist gestorben/kan auch nicht sterben/Gott allein hat Unsterblichkeit/1. Tim. 6. So ist doch eine solche Person gestorben/die aus zweyen Naturen/der Göttlichen und der Menschlichen bestehet/und welche beyde Naturen in ihme Persönlichen vereiniget sind. Dergleichen Person ist sonst niemals gestorben. Er ist für das andere/nicht nur gestorben / sondern Er ist auch am dritten Tage wieder auferstanden/und zwar nicht nur auferwecket durch die Herrlichkeit des Vaters / Rom. 6. sondern auch durch seine eigene Krafft. Brechet diesen Tempel/und am dritten Tage wil Ich Ihu auffrichten / saget unser Heyland selber. Joh. 2. Er redet aber von dem Tempel seines Leibes. Darumb liebet mich mein Vater/das Ich mein Leben lasse/auff das Ichs wieder nehme. Niemand nimmet es von mir / sondern Ich lasse es von mir selber/ Ich habe es Macht zu lassen / und habe es Macht wieder zu nehmen/spricht Er Joh. 10. Denn wie Er ist gleiches und eines Wesens mit dem Vater und Heiligem Geiste : also ist er auch gleicher und einer Macht mit dem Vater und Heiligem Geiste. Drumb saget Er Joh. 5. Was der Vater thut/*ταῦτα καὶ ὁμοίως* das thut gleich auch der Sohn. Damit hat Er nun dem Todt die Macht genommen / und das Leben/und ein unvergänglich Wesen ans Liecht bracht durch das Evangelium/2. Tim. 1. Ich bin der Erste/und der Letzte/und der Lebendige. Ich war tod / und sihe/ Ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Hölle/und des Todes / spricht Er Apoc. 1. Die Philister namen und entführten die Bundes-Lade/

D

musien

1. Tim. 6.

v. 16.

Rom. 6. v. 7.

Joh. 2. v. 19.

21.

Joh. 10. v. 17.

18.

Joh. 5. v. 19.

2. Tim. 1. v.

10.

Ap. 1. v. 17. 18.

26. Christliche Reichen-Predigt.

1. Sam. 4. seqq. müssen sie aber bald darauff mit Schanden und Schaden wieder von sich geben/1. Sam. 4/5. 6. Der HErr Christus/durch die Bundes-Lande fürgebildet/ist von dem Tode auch genommen worden/aber er hat Jhn gar bald wieder von sich stellen müssen. Drittens / wie er uns zu gute empfangen/ gebohren/beschnitten und gemartert worden: also ist Er auch uns zu gute gestorben und auffgestanden/ damit

Esa. 25. v. 8. Er den Todt verschlinge ewiglich/Es. 25. Damit Er uns erlösete aus der Hölle / und vom Tode errettete. Dem Tode ist Er eine Gifft/und der Hölle eine Pestilenz worden/Hos. 13. Er hat ja mit seinem Tode gang gethan für die Sünde/die da ist der Stachel des Todes/1. Cor. 15. ist dieser weg / so wird der Todt auch unkräftig/wie eine Wespe/wenn sie den Stachel verlohren/muß entweder sterben/oder kan doch niemanden mehr beschädigen. Es hat auch unser Erlöser mit seiner Auffstehung von dem Tode gnugsam bewiesen/das Er einen herrlichen Sieg wider den Teuffel/durch dessen Reid der Todt in die Welt kommen / Sap. 2. v. 24. erhalten habe/wie solches die Epistel an die Ebreer klärlich anzeiget / wenn sie saget/Er habe durch den Todt die Macht genommen dem / der des Todes Gewalt hatte/das ist/dem Teuffel / und habe erlöset die/so durch Furcht des Todes im gansen Leben Knechte seyn müssen/cap. 2.

Hos. 13. v. 14.
1. Cor. 15.
1. 56.
Sap. 2. v. 24.
Ebr. 2. v. 14.
25.

Wie nun der HErr Christus ist darumb niedrig worden/auff das Er uns erhöhete; ist darumb arm worden/auff das Er uns reich machete; ist darumb gemartert worden/auff das Er uns ewige Freude und liebliches Wesen erwürbe: also ist Er auch darumb getödtet worden / das Er uns das Leben brächte.

Rom. 5. v. 8. Es giebet uns des HErrn Christi Todt das geistliche Leben / denn daraus können wir Gott lernen erkennen. Darumb
9. 10.

Darumb preiset Gott seine Liebe gegen uns/das Christus für uns gestorben ist/da wir noch Sünder waren. So werden wir je vielmehr durch Ihn behalten werden für dem Zorn/nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind. Denn so wir Gott versühnet sind durch den Todt seines Sohns/da wir noch Feinde waren/vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben/so wir nun versühnet sind. Rom. 5. v. 8. 5. Ist Gott für uns/wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet/sondern hat Ihn für uns alle dahin gegeben/wie solt Er uns mit Ihm nicht alles schencken? Wer wil die Auserwehltten Gottes beschuldigen? Gott ist hie/der da gerecht machet. Wer wil verdammen? Christus ist hie/der gestorben ist/Ja vielmehr/der auch auferwecket ist/welcher ist zur Rechten Gottes/und vertritt uns. Rom. 8. v. 31. Es giebet uns auch der Todt unsers Erlösers das Geistliche Leben / das wir ablassen von Sünden/und ein heiliges Gott wolgefälliges Leben führen. Denn wir sind ie mit Ihm begraben durch die Tauffe in den Todt/auff das/gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters/also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. So wir aber mit Ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode-/so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn/dieweil wir wissen/das unser alter Mensch sambt Ihm gerechtiget ist/auff das der sündliche Leib auffhöre/das wir hinfort der Sünden nicht dienen/denn wer gestorben ist/der ist gerechtfertiget von der Sünde/wie S. Paulus auch in denen folgenden versiculn des sechsten Capitel der Epistel an die Römer es ausführet. Da wir Todt waren in den Sünden/hat uns Gott sambt Christo lebendig gemacht/Eph. 2.

Rom. 5. v. 8.

9. 10.

Rom. 8. v. 31.

seqq.

Rom. 6. v. 4.

seqq.

Eph. 2. v. 5.

Es giebet uns des HERRN Christi Todt das ewige
D ij Leben.

Leben. Denn weil durch denselben die Sünde ist weggenommen/so ist an allen Gläubigen nichts mehr/warumb sie könnten verdammet werden zum ewigen Tode/sondern sie erlangen das ewige Leben/worzu wir auch anfänglich von Gott erschaffen worden. Darumb sagt der Herr Joh. 6. Ich bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen. Wer von diesem Brodt essen wird / der wird leben in Ewigkeit. Und das Brodt / das Ich geben werde/ist mein Fleisch/welches Ich geben werde für das Leben der Welt. Wer mein Fleisch isset/und trincket mein Blut/der hat das ewige Leben/und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. Darumb ist er auch ein Mittler des Neuen Testaments/auff das durch den Todt/so geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen / (die unter dem ersten Testament waren) die/so beruffen sind/das verheissene ewige

Ebr. 9. v. 15. Erbe empfangen/ Ebr. 9.

Etliche der alten Väler haben hieher referiret und gezogen Deut. 28. 66. die Worte Deut. 28. Dein Leben wird vor dir schweben/als wenn der Herr Christus / wie Er am Creuze hienge und stürbe/und uns das Leben brächte / alhier gemeynet würde. Aber es wird in dem eigentlichen Wort-Verstande alhier auff etwas anders gesehen.

Amama An-
sibar b. bibl.

p. 593.
B. Dn. D.
Tarnov. E-
xerc. pag.
740. seqq.

Isa. 45. v. 17.

Nichtig ist/was alhier die Photinianer einwenden/wenn des Herrn Christi Todt so kräftig wäre/das er uns nicht nur von dem Geislichen/sondern auch von dem ewigen Tode hätte erlösen können / so hätte Er auch müssen den ewigen Todt leiden. Denn wir antworten/die heilige Schrift sagt beydes/das des Herrn Christi Todt habe gehabt ein Ende/wenn Er am dritten Tage ist auferstanden; und das seine Erlösung sey eine ewige Erlösung. Israel wird erlöset durch den Herrn (in der Chaldeischen Bibel stehet/in verbo, seu per verbum Dei, durch das Wort/das ist/durch den Sohn Gottes) durch eine ewige Erlösung!

Erlösung / und wird nicht zu Schanden noch zu Spott
 immer und ewiglich Esa. 45. Christus ist nicht durch der
 Böcke oder Käiber Blut / sondern er ist durch sein eigen
 Blut einmal in das Heilige eingegangen / und hat eine ewige
 Erlösung erfunden. Ebr. 9. Denn ob schon das Leiden Ebr. 9. v. 12.
 und der Todt des H. Erri nicht ewig sind / was anlangen
 thut die duration oder Behrung / so wird es doch alles
 reichlichen ersetzt durch die Unendligkeit seiner Person /
 sintemal Gott hat durch sein eigen Blut seine Kirche erwor-
 ben. Act. 20. Gott war in Christo / und versöhnet Act. 20. v. 28.
 die Welt mit Ihm selber. 2. Cor. 5. Ob auch schon der 2. Cor. 5. v. 19.
 H. Erri Christus nicht hat erlidten den ewigen Todt ratione
 continuationis & durationis, daß er solte ewig gewäret
 haben / so hat Er doch erlidten eine Straffe / die dem ewigen
 Tode gleichgültig ist. Er hat so höllische Pein / Schmer-
 zen und Marter gelidten wie solches zusehen aus seinen
 Klage-Worten / die Er im 18/22. 40. 42. 55. 69. 88.
 Psalmen und andern Orthen führet. Es umbstengen
 mich des Todes Bande / und die Bäche Belial erschreck-
 ten mich. Der Höllen Band umbstengen mich / und des
 Todes Strick überwältiget mich / klaget Er im 18. Psalm Ps. 18. v. 5. 6.
 Man erwege nur die Beschreibung seines Leidens bey den
 H. Evangelisten / die da melden / es habe unser Erlöser ge-
 trawret und gezaget / Er habe geklaget / seine Seele sey be-
 trübt bis an den Todt: Er habe mit dem Tode gerungen /
 und sein Schweiß sey wie Blutstropffen gewesen / die auff
 die Erden gefallen. Er hat ja laut am Creutz leblichen
 geschreyen: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich ver-
 lassen? Ist derentwegen des H. Erri Christi Todt und Leiden
 nicht allein gleichgültig der ewigen höllischen Straffe / son-
 dern übertrifft auch dieselbe / denn das Leiden des wahren
 Gottes ist mehr als das Leiden un ewige Sterben aller Crea-
 turen. Sein Todt ist nicht ein Todt eines blossen Men-
 schen //

schen/sondern *ἰανθρώπων*, eines Gottes-Menschen/der da wegen Vortrefflichkeit der Person ewige Krafft hat/das er uns hat können die ewige Gerechtigkeit bringen / Dan.

Dan. 9. v. 24.

Rom. 6. v. 23.

9. und das ewige Leben geben. Rom. 6.

Gal. 2. v. 20.

In diesem Tode soll und kan unser Leben gesucht und gefunden werden / wie denn Paulus schreibt von sich selber: Ich lebe: doch nun nicht ich/sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch/das lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes/der mich geliebet hat/ und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2.

Rom. 5. v. 12.

Joh. 8. v. 34.

Zach. 9. v. 11.

Matth. 5. 26.

III. Können wir denn von dem Herrn Christo durch sein bitter Leiden/Sterben und Sieghaffte Auferstehung uns erworbenen Reichthumb/Güter und Schätze erlangen/ *λύτρον* Christi vera fide nobis applicando, Wenn wir sein theures für uns bezahletes Lösegeld uns mit wahren Glauben zuelgnen. Umb der Sünden willen unserer ersten Eltern in denen wir alle gesündigt haben/Rom. 5. sind wir alle in die elendeste dienstbarkeit gerathen. Wer Sündethut / der ist der Sünden Knecht/ Joh. 8. Wie auch Paulus lehret/Rom. 6. im sechzehenden und folgenden versicula, Umb der Sünde willen waren wir gefangen / in der Gruben/da kein Wasser innen war/das ist/in der Höllen/da keine Hoffnung war der Erlösung. Zach. 9. Daraus hätten wir nicht kommen sollen/ bis auch der letzte Heller wäre bezahlet worden Matth. 5. Das ist/nimmermehr/denn die Auszahlung war unmöglich/es hätte auff das strengeste mit uns verfahren werden sollen. Nun/solten wir los werden /musste eine Ranzion und Lösegeld geleyet werden / es musste eine Gnugthuung geschehen. Denn solches erfordert die unbewegliche Gerechtigkeit Gottes/welche haben wil / das die Übertreter des

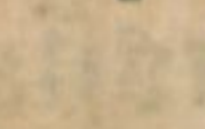
des Gesetzes entweder gestrafft werden nach der Gebühr/
 oder daß sie ein Lösegeld erlegen. Es erforderte auch solches
 Gottes Wahrheit/als welcher gesagt hatte: Welches Ta-
 ges du von dem Baum des Erkenntnis gutes und böses
 essen wirst / wirstu des Todes sterben. Genes. 2. Diese Gen. 2. v. 17.
 Gnugthuung un Erlösung dorffte nicht geschehen von dem/
 der nur wahrer Gott allein war / denn Gottes Gerechtig-
 keit erfordert/daß die/und kein ander/die das Gesetz übertre-
 ten hatten/die solten dienstbar und gefangen seyn/oder ein
 Lösegeld erlegen und gnugthun: Ein blosser Mensch/
 ja alle Menschen konten nicht. Es kan ein Bruder
 niemand erlösen/noch Gotte iemand versühnen / denn es
 kostet zu viel / ihre Seele zuerlösen/daß ers muß lassen an- Ps. 49. v. 8. 9.
 stehen ewiglich. Psal. 49. Damit nun in solchem Blende
 das Menschliche Geschlechte nicht ewig bleiben dürffte/
 komt der ewige und einige wahre Gottes Sohn / nimmet
 an Menschliche Natur in die Einigkeit seiner Person/
 und weil Er auch nach der Menschlichen Natur keine eige-
 ne Sünde hatte / Esa. 53. Joh. 8. 2. Cor. 5. 1. Per. 2. Es. 53. v. 9.
 Ebr. 4. Ebr. 7. läßt Er unser aller Sünde auff sich werf- Job. 8. v. 46.
 fen/und trägt dieselbe Esa. 53. läßt unsere Sünde Ihm 2. Cor. 5. v. 21.
 zurechnen / als wenn Er sie selber gethan hätte / darumb 1. Pet. 2. v. 22.
 nennet Er sie seine Thorheit und seine Schuld. Psal. 69. Ebr. 4. v. 15.
 Er nennet sie seine Sünde / die Ihn ergriffen habe/daß Ebr. 7. v. 26.
 Er nicht sehen könne/und der wäre mehr / denn Haar / auff Es. 53. v. 6, 12.
 seinem Haupt / Psal. 40. Er trägt unsere Sünde / wie vor des Ps. 69. v. 7.
 sen der Versühn-Bock / Lev. 16. Wird das Lamb Got- Ps. 40. v. 13.
 tes / welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1. Gott ma- Lev. 16.
 chet Ihn / der von keiner Sünde wuste / für uns zur Sün- Joh. 1.
 de / 2. Cor. 5. wie im Alten Testament die Sündopffer 2. Cor. 5. v. 21.
 DUN Sünde genennet worden: opffert selbst unsere Sün-
 de an seinem Leibe auff dem Holz / 1. Pet. 2. Wir haben 1. Pet. 2. v. 24.
 Ihm

Ihm Arbeit gemacht in unsern Sünden/und haben Ihm
 Mühe gemacht in unsern Missethaten. *Esa. 43.* Denn
Esa. 43. v. 24. ja seine Seele gearbeitet hat. *Esa. 53.* daß Er darüber blu-
Esa. 53. v. 11. tigen Schweiß schwizet. *Luc. 22.* Er erfüllet das ganze
Luc. 22. v. 44. Gesetz *Rom. 10.* *Gal. 4.* und also erscheinet Er denen / die
Rom. 10. v. 4. da sitzen im Finsternis und Schatten des Todes / Er richtet
Gal. 4. v. 4. unsere Füße auff den Weg des Friedes / *Luc. 1.* bezahlet
Luc. 1. v. 79. was Er nicht geraubet / *Psal. 69.* Wird umb unser Misse-
Pf. 69. v. 6. that willen verwundet / und umb unser Sünde willen zer-
 schlagen. Die Straffe ist auff Ihn geleyet worden / auff
 daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir
Esa. 53. v. 5. geheilet. *Esa. 53.* Er läset durchs Blut seines Bundes
Zach. 9. v. 11. aus die Gefangenen / *Zach. 9.* giebet sein Leben zu einer Er-
Matth. 20. lösung für viele / *Matth. 20.* Wird die Versöhnung für
v. 28. unsere / nicht allein aber für die unsere / sondern auch für der
λύτρον. ganzen Welt Sünde. *1. Joh. 2.* ἱλασμός stehet in der
1. Joh. 2. v. 2. Grundsprache / welches bedeutet ein Versöhnopffer / wor
ἀντίλυτρον durch Gott dem Menschlichen Geschlechte wiederumb ver-
1. Tim. 2. v. 6. söhnet worden.

Es nennet aber die heilige Schrifft gemeiniglich
 das Mittel solcher Auszahlung des Blut des HErrn
 Christi Wisset sagt S. Petrus / daß ihr nicht mit vergengli-
 chem Silber oder Gold erlöset seyd von ewrem eiteln Wan-
 del / nach väterlicher Weise / sondern mit dem thewren Blut
 Christi / als eines unschuldigen und unbefleckten Lambs / *1.*
1. Pet. 1. v. 19. *Pet. 1.* Gott hat durch sein eigen Blut seine Kirche er-
19. 19. worben / *Act. 20.* Du bist erwürget / und hast uns erkaufft
Act. 20. v. 28. mit deinem Blut / sagten die vier Thier / und die vier und
 zwanzig Eltesten zu dem Lamb / wie es S. Johannes sahe
 und hörte. *Ap. 5.* Ihr seyd thewer erkaufft / schreibt S.
Ap. 5. v. 9. Paulus an die Corinthier am 6. Solch sein Blut hat
1. Cor. 6. unser Heyland und Erlöser häufig vergossen in seiner Be-
v. 20. scheid

schneidung/da Er den Anfang gemacht zur Auszahlung für
 unsere Erlösung: im Garten am Delberge/da Er blutigen
 Schweiß geschwizet; in der Geißelung/da sein Gewand
 ist rothfarb/und sein Kleid wie eines Kältertreters worden.
 Es. 63. Deswegen Er auch S. Johanni erscheinet/ans Esa. 63. v. 2.
 gethan mit einem Kleide / das mit Blut besprenget war/
 Ap. 19. Er hatte sein Blut vergossen in Auffdrückung der Ap. 19. v. 13.
 Dornen-Crone/in Durchgrabung seiner Hände und Fü-
 ße/bey Eröffnung seiner Seite / daraus Blut und Wasser
 geflossen. Und ob schon unter den Päpfflern gefunden Vid. Dn. D.
 werden / die von dieser letzten Vergießung seines Bluts Hulfem. peno
 schreiben/als ob uns damit nichts wäre erworben worden/tag. Christ.
 oder damit keine Auszahlung für uns geschehen/weil dieses Pag. 389.
 Blut wäre geflossen aus des H. Erren Christi Leibe/in dem segg.
 die Seele nicht mehr gewesen/und Christus durch solche
 Eröffnung seiner Seite keine Schmerzen empfunden hätte:
 so lassen wir uns doch dieses nicht irre machen. Es saget
 ja der Prophet Esajas deutlich/durch seine/des Messiae
 Wunden sind wir geheilet/cap. 53. Was dieses aber für Esa. 53. v. 5.
 Wunden seyn/erkläret S. Petrus/wenn er saget: Welcher
 unser Sünde selbst geopffert hat an seinem Leibe/auff dem
 Holze: durch welches Wunden ihr seyd heil worden: An. 1. Pet. 2. v. 24.
 zeigend/das wir durch die Wunden/welche unser Heyland
 am Holze bekommen hat/da Er sich für uns geopffert hat/
 seyn Heil worden. Es saget ja der H. Evangelist Johanne-
 nes/der das gesehen hat/und hat es bezeuget/und sein Zeug-
 nis ist war/und derselbige weiß/das er die Wahrheit saget/
 auff das auch wir glauben/Joh. 19. derselbe saget ja: Das Joh. 19. v. 35.
 Blut Christi des Sohns Gottes machet uns rein von allen
 Sünden. 1. Joh. 1. Wer aber wissen wil / was für Blut 1. Joh. 1. v. 7.
 er meyne / der schlage auff das fünffte Capitel in derselben
 Epistel/da wird sichs finden/das Johannes sagt: Dieser
 E 186/

2. Joh. 5. v. 6. ist/ der da kömmet mit Wasser und Blut/ Jesus Christus/
 nicht mit Wasser alleine, sondern mit Wasser und Blut.
 Da der Apostel redet von der Anfunfft Christi ins Fleisch/
 und zum Creuze/ daß Er da sey kommen mit Wasser und
 Blut / und hierdurch denen Sacramenten die Krafft er-
 theilet / daß wir durch dieselbe/ wie durch Röhren / sein heil-
 fames Blut saugen und trincken solten. Zu dem/ so ist das
 natürliche Leben/ oder die Verbindung des Leibes Christi
 mit der Seelen keines weges die Ursach/ darumb das Lei-
 den Christi uns hat etwas verdienen können/ sondern die
 Persöhnliche Vereinigung des Sohns Gottes mit der
 Menschlichen Natur ist das Fundament oder die Ursach/
 warumb Er uns zu Nutz hat leiden / und so viel verdienen
 können. Nun aber ist das persöhnliche Band / darmit die
 Göttliche und Menschliche Natur mit einander vereiniget/
 im Tode nie getrennet worden / sondern blieben / welches
 auch von den Papisien nicht wird geleugnet.

Unsere Sünden waren  Sangvines Blut/
 oder Blutschulden / Psal. 51. Blutroth/ Esa. 1. Wir la-
 gen in unserm Blut / Ezech. 16. Darumb mussten wir
 auch mit reinem Blute abgewaschen/ und aus solchem Co-
 lende erlöset werden. Nach dem Gesetz wird fast alles mit
 Blut gereiniget/ und ohne Blutvergiessung geschicht keine
 Vergebung / stehet Ebr. 9. Derentwegen mussten auch
 wir durch Christi Blut gereiniget/ und umb desselben wil-
 len uns unsere Sünden vergeben werden/ weils unmöglich
 war/ durch Ochsen und Bocksblut Sünde wegnehmen.
 Ebr. 10. v. 4. Vid. B. Ger- hardus. Tom. Ebr. 10.

3. Loc. de ju- Es muß aber dieses nicht also verstanden werden/ wie
 stis. S. 55. es Piscator Herborenensis haben wil/ als ob allein unsere
 seqq. Erlösung durch Christum geschehen wäre per obedi-
 B. Affelm. tiam ejus passivam, & non etiam activam, durch das
 Syntagm. me- dit. dict. Act. Leiden/

Leiden/und nicht auch durch das Thun unsers Heilandes.
 Denn es gehörete ja auch zu dem Mittler-Ambte des
 HErrn Christi/das Er den Willen Gottes thäte / den Er
 auch gerne gethan hat/Psal. 40. Wir aber hatten ihn Ps. 40. v. 9.
 nicht gethan. In solchen Willen sind wir geheiligt/
 einmal geschehen/durch das Opffer des Leibes Jesu Chri-
 sti / spricht Paulus/Ebr. 10. Er ist nicht kommen das Ge- Ebr. 10. v. 10
 ses oder die Propheten aufzulösen/sondern Er musste sie er-
 füllen/Matth. 5. Solten durch Ihn viel Gerechte werden/ Matth. 5. v. 17.
 so musste Er gehorsam seyn/Röm. 5. Das dem Gesetz un- Rom. 5. v. 19.
 möglich war/(sintemal es durchs Fleisch geschwächt war)
 das hat Gott/und sandte seinen Sohn in der Gestalt des
 Sündlichen Fleisches / und verdammet die Sünde im
 Fleisch durch Sünde/auff das die Gerechtigkeit vom Ge-
 ses erfordert in uns erfüllet würde. Rom. 8. Gott hat Rom. 8. v. 3. 4.
 seinen Sohn unter das Gesetz gethan/auff das Er die / so
 unter dem Gesetz waren/erlösete/und wir die Kindschafft
 empfiengen. Gal. 4. Gal. 4. v. 4. 5.

Adam und Eva hatten durch böses thun sich und alle
 ihre Nachkommen in die Dienstbarkeit und Gefängnis
 gestürzt. Darumb war von nöthen / das der letzte
 Adam/1. Cor. 15. durch gutes thun uns wiederumb dar- 1. Cor. 15. 45.
 aus erlösete. Das aber am allermeisten seines Blutvergies- Dn. D. Ger-
 sens und Leidens gedacht wird/geschicht deswegen / dieweil hard. b. m.
 in dem Leiden des HErrn Christi/ am allermeisten herfür Comm. in.
 leuchten die Tugenden / so vom Gesetz erfordert werden/ es 1. Pet. 1. v. 19.
 ist auch dasselbe die letzte Erfüllung und Vollbringung des p. 126 seq.
 Gehorsams des Sohns Gottes daraus wir der Sünden
 Abschewigkeit/ingleichen die Erlösung / und Bezahlung
 des Lösegelds/wie auch seine unaussprechliche Liebe am al-
 terkältesten zuerschen haben. Nusquam apparuit clarus,
 quod nos dilexerit Dominus quàm in ipsius passione

& vulneribus, daß uns der HERR herrlich geliebet habe/
ist aus nichts klärer zuersehen/als daß er für uns hat gelidten
und sich verwunden lassen.

Es hat aber unser Erlöser für uns bezahlet

1. Pretiosè & singulariter, gar thewer und auff
eine sonderbare sonst unerhörte Art und Weise.

Hier. Ziegl. Hiericus zu Bononien gefangen saß/erbot sich der Rep-
allustr. Germ. ser/er wolte zur Erlösung seines Sohns geben eine gülden-
vir. hist. 6. 54. ne Ketten/die so lang wäre/daß sie umb die Stadt Bononien
heraumb reichte. Er konte aber nichts erhalten/der Sohn
musste so lange/biß er starb/ gefangen bleiben. Als in dem
Thuan. hist. Walachischen Kriege ein Türckischer General von denen
lib. 58. Tossaggen gefangen worden / hat er zur Ranzion zu geben
Leonhard. geboten dreyimal so schwer Silber/als er schwer wäre/zwey-
Gorecius de- mal so schwer Gold/und einmahl so schwer Perlen. Doch
script. belli hat er nichts erlangen können/er ist in Stücken zerhauen
Ivon. apud worden. Das sind kostbare Ranzionen gewesen/und man
Alexandr. wird in Historien nicht leicht dergleichen finden/daß jemand
Guagnin. rer. für seine oder der seinen Erlösung so viel zu geben sich erbo-
Polon. tom. ten habe. Aber die Auszahlung/die der HERR Christus
3. p. 482. uns zu erlösen gethan hat ist noch sonderbarer und fürtreff-
licher: Man wird auch in keinen Historien finden/daß
Gott durch Vergießung Menschen-Bluts sich habe ver-
sühnen lassen. Im Aalen Testament war zwar bräuchlich
die Vergießung des Opffer-Bluts von denen Thieren/
das nam Gott an zur Versöhnung und Bezahlung: Aber
dieselbe Auszahlung ist dieser/so von Jesu Christo gesche-
hen/Fürbild gewesen/und wenn die Opffer nicht geschahen/
im wahren Glauben an die damahls noch zukünfftige Aus-
zahlung Jesu Christi/waren sie Gotte nicht angenehme/

1. Sam. 15, 22

Proy. 15, 8.

Proy. 31, 27

1. Sam. 15. etc. Diese Zahlung ist sonderbar/sie ist thewer/
wis

wir sind thewer erkauft/ 1. Cor. 6. und 7. mit dem thewren
 Blut Christi/ 1. Pet. 1. Welches ist ein thewres Blut/ weil
 es ist einer unschuldigen Person Blut: ein thewres Blut
 weil es ist Gottes eigenes Blut/ Act. 20. des Sohns Gottes
 Blut/ 1. Joh. 1. des Fürste des Lebens Blut/ Act. 3. das Blut
 des HERN der Herrligkeit/ 1. Cor. 2. Und derentwegen hat
 es auch eine sonderbahre Krafft und Wirkung für andern
 Blute. Under Blut / es sey von Menschen oder Viehe/
 das besudelt und beflecket vielmehr/ als daß es reinigen sollte:
 Das Blut Jesu Christi aber beflecket nicht/ sondern es hat
 die Krafft zu reinigen: Es wäschet uns/ daß wir Schneeweis
 werden/ Psal. 51. in dem Blute des Lambs können wir
 unsere Kleider helle machen. Ap. 7.

Esa. 1. v. 119.
 Eccles. 4. 17.
 Esa. 66. v. 3.
 Amos 4. 4. 5.
 Am. 5. 21. 22.
 Hof 6. v. 6.
 1. Cor 6, 20.
 1. Cor. 7. 23.
 1. Pet. 1 v. 19.
 Act. 20. v. 28.
 1. Joh. 1. v. 7.
 Act. 3. v. 15.
 Ps. 130. v. 7.
 1. Cor. 2. v. 8.
 Ps. 51. v. 9.
 Ap. 7. v. 14.

11. Es hat unser Erlöser für uns bezahlet sufficien-
 ter völiglich. Drumb der 130. Psalm saget: Bey dem
 HERN ist die Gnade/ und viel Erlösung bey Ihm/ darüber
 Bernhardus schöne Gedancken hat: Proxus copiosa,
 quia non gutta sed unda sangvinis per quinque partes
 corporis emanavit: Freylich viel Erlösung / denn nicht
 nur ein Tropffen/ sondern ein Blutiger Strom ist aus sei-
 nen heiligen fünff Wunden geflossen. Er hat sein Blut
 so häufig vergossen/ daß wir auch damit können gewaschen
 werden von der Sünden/ Ap. 1. Er hat damit viel Heyden
 besprenget/ Esa. 53.

Ap. 1. v. 5.
 Esa. 53. v. 13.

1. Für alle Sünden / so wol Erb- als Wirkliche
 Denn ob wol viel unter denen Papisien leuaren/ das Chri-
 stus mit seinem Gehorsam/ Leiden und Sterben für die
 wirklichen Sünden gnug gethan und bezahlet habe / so
 sind doch die Sprüche der heiligen Schrift dermassen
 Sonnenklar/ daß sie uns nicht lassen zweiffeln/ sondern ge-
 wiß versichern / die Bezahlung und Gnugthuung Jesu
 Christi sey geschehen beydes vor die Erb-Sünde/ und auch

Vid. B. D.
 Gerh. Loc d.
 panit. 5. 1. 8.
 seqq.



für die wirklichen Sünden. Er ist ja umb unser Missethat willen verwundet / und umb unser Sünde willen zer-
 schlagen. Wir giengen alle in der Irre/wie Schaffe/ein
 ieglicher sahe auff seinen Weg: Aber der HErr warff
 Es. 53. v. 5. 6. unser aller Sünde auff Jhn. Esa. 53. Sihe / das ist
 Gottes Lamb / welches der Welt Sünde trägt/sagt von
 Joh. 1. v. 29. Ihme Johannes der Täufer. Joh. 1. In diesen und
 andern Sprüchen machet die heilige Schrift keinen Un-
 terschied/darumb wir auch keinen machen sollen. Zum Rö-
 Rom. 3. v. 9. mern am dritten erzehlet Paulus nach der länge vielerley
 Arten der wirklichen Sünden; darnach aber setzt er hinzu:
 Wir werden ohn Verdienst gerecht/aus seiner Gnade/
 durch die Erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist.
 Eben so nennet er auch vielerley Arten der wirklichen Sün-
 den/1. Cor. 6. v. 9. und setzet doch darnach hinzu: Und solche
 sind ewer etliche gewesen / aber ihr seyd abgewaschen / ihr
 seyd geheiligt/ihr seyd gerecht worden durch den Namen
 des HErrn Jesu / und durch den Geist unsers Gottes.
 Jesus Christus hat sich selbs für uns gegeben/auff daß Er
 Tit. 2. v. 14. uns erlösete von aller Ungerechtigkeit. Tit. 2. Ihr seyd
 mit dem thewren Blut Christi erlöset von ewrem eitelen
 Wandel. 1. Pet. 1. Das Blut Jesu Christi/des Sohns
 Gottes/machet uns rein von aller Sünde/1. Joh. 1. Ob
 1. Joh. 1. v. 7. jemand sündigtet/so haben wir einen Fürsprecher bey dem
 Vater/Jesum Christi/der gerecht ist / und derselbige ist die
 Versöhnung für unser Sünde: Nicht allein aber für die
 1. Joh. 2. v. unsere / sondern auch für der ganzen Welt. 1. Joh. 2.
 1, 2. Das Blut Christi/der sich selbst ohn allen Wandel durch
 den Heiligen Geist G. Otte geopffert hat/reiniget unsere
 Gewissen von den toden Wercken/zu dienen dem lebendis
 Ebr. 9. v. 14. Gott. Ebr. 9.
 2. Es hat unser Erlöser bezahlet für alle Straffen
 der

der Sünden/sie seyn zeitlich oder ewig. Die Straffe liegt
 auff Ihm/auff daß wir Friede hätten/und durch seine Wun-
 den sind wir geheilet. Esa. 53. Er hat uns ja erlöset von Esa. 53. v. 5.
 dem Fluch des Gesetzes. Gal. 3. Derselbe aber ist eine Gal. 3. v. 13.
 Straffe der Sünden/und begreift in sich alle zeitliche und
 ewige Straffen. Er hat uns erlöset von der Gewalt des
 Teuffels. Ebr. 2. Er hat uns errettet von unsern Fein- Ebr. 2. v. 14.
 den/und von der Hand/die uns hassen. Luc. 1. Daß wir Luc. 1. v. 71.
 aber in dieser Feinde Gewalt gerahten waren/das war eine
 Sünden-Straffe. Er hat uns erlöset von dem Zorn Got-
 tes: 1. Thess. 1. Der ist aber eine Sünden-Straffe. Er hat 1. Thess. 1. 10.
 uns erlöset vom Tode / und aus der ewigen Verdammnis:
 Hof. 13. Rom. 8. Das aber sind Sünden-Straffen. Hof. 13. v. 14.
 3. Es hat unser Erlöser bezahlet pro reatu, für die Rom. 8. v. 1.
 Straff-Würdigkeit / oder obligation und Verbin-
 dung zur Straffe. Denn es ist nu nichts verdamliches
 an denen/die in Christo Jesu sind. Rom. 8. Lasset uns Rom. 8. v. 1.
 hinzu gehen/mit warhafftigem Herzen/in volligem Glau-
 ben/besprenget in unserm Herzen / und loß von dem bösen
 Gewissen / und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser/
 Ebr. 10. Und diese Zahlung hat Gott angenommen/ Ebr. 10. v. 22.
 und ist damit zu frieden gewesen / nicht per modum ac-
 ceptilationis, als ob weniger wäre gezahlet worden für
 uns/als wir verdienet / Gott aber hätte diese Zahlung / als
 vollkommen/aus Liebe zu dem HErrn Christo/angenom-
 men: wie unter den Papisten etliche verkleinerlich von dem vid. D. Ger-
 Verdienste des HErrn Christi reden: O nein/es ist un- hard. b. m.
 ferm Erlöser nicht das allgeringste übersehen und erlassen Loc. de justif.
 worden/was wir verdienet/und hätten leiden sollen: Gott Pag. 735.
 hat von ihm die Zahlung auff das aller rigorosische und
 strengeste gefordert. Es hat Ihm gebühret / alle Gerech-
 tigkeit zu erfüllen. Matth. 3. Warlich/biß daß Himmel Matth. 3. v. 15.
 und

Matth. 5. v.
16

Deut. 11. v. 2.
seqq.

Pf. 39. v. 13.

1. Reg. 12. v.
1 u. 14.

Ex. 5. v. 15.

Jer. 2. v. 19.

Jer. 30. v. 14.

cit. Dn. D.

Hulsem. Ma-

nual. Aug.

Conf. p. 167.

und Erden zerzehe/wird nicht zergehen der kleinste Buch-
stabe/noch ein Titel vom Gesetz/bis daß es alles geschehe/
sagt Er selber/Matth. 5. Und wenn der Prophet Esaias
sagt: Die Straffe liegt auff Ihm/auff daß wir Friede
hätten; so stehet in der Grundsprache das Wort **וַיִּד**, wel-
ches in der heiligen Schrift vielmahl gebräuchet wird von
einer solchen Straffe/damit einer auff das schärfste/und
zur gnüge/nach seinem Verdienst gezüchtiget wird. Es wird
dieses Wort gebraucht von der Züchtigung Pharao / und
alle seines Landes/und Heers: Item von der Straffe Da-
than und Abiram/die da in Wahrheit schärff genug/und nach
ihrem Verdienste gewesen / Deut. 11. Es wird dieses
Wort gebraucht von der Züchtigung Gottes umb der
Sünden willen/darüber eines seine Schöne wird verzehret/
wie von Motten/Psal. 39. Von den Züchtigungen Sa-
lomonis die mit Peitschen geschehen; und Rehabeams/die
mit Scorpionen geschehen sollte/1. Reg. 12. Von dem Jü-
dischen Volcke / welches eine Schmach / Hohn / Exempel
(**זכר**) und Wunder sollte seyn / allen Heyden / die
umb sie her waren/wenn Gott über dasselbe das Recht
würde gehen lassen/mit Zorn/Grimm/und zornigem schel-
ten/Ezech. 5. Andere Orte/als Jer. 2. und 30. ieho ja
geschweigen. Daher etliche Papisten selbst die Worte
Esaiæ also auslegen: Die Straffe liegt auff Ihm:
darüber schreibt Sanchez: Deus pro districta exactio-
ne poenarum, quas unquam à nobis exigere potuit &
debit, poenas à Christo exegit. Und Cornelius à
Lap. Quicquid poenarum Deus à nobis pro peccatis
exigere debuit aut potuit, in omnem æternitatem, id
ab innocenti filio Pater exegit. Gott habe seinen un-
schuldigen Sohn mit aller Straffe belegt / damit in E-
wigkeit wir hätten können und sollen belegt werden.

Woraus

Woraus erscheinet / daß nicht eine einzige Menschliche Sünde sey in Christo ungestraft blieben. Und wie solte Er nicht haben auff das allergenaueste müssen bezahlen für unsere Sünde/und nicht seyn auff das allerstrengeste gestrafft worden? Er klaget ja selber über die Vielheit der Sünden/die Er dazumahl tragen/und dafür Er leiden und bezahlen mußte/und daß Ihn deswegen Leiden ohne Zahl umgeben hätte. Psal. 40. *Herr sey mir gnädig/betet und klaget Er im 31. Psalm/denn mir ist Angst/meine Gestalt ist verfallen für Trawren/dazu meine Seele und mein Bauch. Den mein Leben hat abgenommen für Trübnis/und meine Zeit für seuffzen/meine Krafft ist verfallen für meiner Missethat /und meine Gebeine sind verschmacht. Es gehet mir so übel/daß Ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn/und eine Schew meinen Verwandten/die mich sehen auff der Gassen/fliehen für mir/etc. Psal. 31. Warlich die unwandelbare Gerechtigkeit Gottes erforderte/daß auch der letzte Heller bezahlet würde/solten wir anders aus dem Kerker heraus kommen. Matth. 5.*

*psal. 40. v. 13.
psal. 31. v. 10.
seqq.*

Matth. 5, 28.

III. Es hat unser Erlöser für uns bezahlet universaliter, dieweil seine Erlösung allen und ieden Menschen zu gute geschehen. Der Herr warff unser aller Sünde auff Ihn. Esa. 53. Er ist für alle gestorben. 2. Cor. 5. Er hat von Gottes Gnaden für alle den Todt geschmecket. Ebr. 2. Nicht allein allen zu gute/sondern auch an statt aller Menschen/wie dorte der Widder von dem Abraham an statt seines Sohns Isaacs zum Brandtopffer geopffert würde. Gen. 22. Er ist die Versühnung für die unsere/und für der ganzen Welt Sünde. 1. Joh. 2. Er hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung/1. Tim. 2. Und damit die Calvinisten keine Ausflucht haben können/mit ihrer distinction, inter genera singulorum der Herr Christus sey zwar gestorben für allerley Menschen / nicht aber / pro singulis generum,

*Esa. 53. v. 8.
2. Cor. 5, 14.
Ebr. 2. v. 9.
Dn. D. Bal-
duin. b. m.
Gen. pass. typ. l. 2.
p. 381. seqq.
Gen. 22. v. 13.
1. Joh. 2. v. 2.
1. Tim 2. v. 6.*

§

für



für alle und iede Menschen; so bezeuget die heilige Schrift/
 der HErr Christus sey auch gestorben umb derer willen die
 Rom. 14. v. 15. verderben/Rom. 14. umb derer willen / die nimbkommen/
 1. Cor. 8. v. 11. 1. Cor. 8. Er habe erkauft die/so ihn verleugnen/2. Pet. 2.
 2. Pet. 2. v. 1. Unser Heiland saget selber/das die / so verlohren werden/
 darumb gerichtet und verdammnet werden / dieweil sie nicht
 gläuben an den Nahmen des eingebornen Sohns Gottes/
 Joh. 3. v. 18. Joh. 3. So müssen sie ja eine Verheissung gehabt haben/
 das sie nicht solten gerichtet und verdammnet werden / wenn
 sie würden an Ihn gläuben.

IV. Es hat unser Erlöser für uns bezahlet efficaciter,
 das seine Bezahlung nicht nur von Gott ist angenommen
 worden/sondern das auch Krafft derselben alle Gläubigen
 wirklich Vergebung ihrer Sünde/Erlösung aus der geist-
 lichen und ewigen Gefängnis/und das ewige Leben erlan-
 gen. Es hat zwar der HErr Christus/so viel sein Ver-
 dienst an sich selber anlanget / für alle und iede Menschen/
 keinen ausgenommen / wie wir gehöret haben/mit seinem
 Leiden und Sterben gnug gethan/und ein gnugsames voll-
 kommnes Lösegeld für alle und iede Menschen erlegt: Das
 aber nicht alle und iede Menschen desselben theilhaftig
 werden/daran haben sie selber Schuld/weil sie die Wohltha-
 ten des Todes Christi mit wahrem Glauben ihnen nicht
 appliciren und zueignen. Unterdessen ob schon derer/die
 aus eigener Schuld des Verdienstes Christi nicht geniessen/
 weil sie den Sohn Gottes mit Füßen treten/und das Blut
 des Testaments unrein achten/durch welches sie geheili-
 get sind/Ebr. 10. sehr viel sind / und gegen die zu rechnen/
 welche des verdienstes Christi zu ihrer Seligkeit geniessen/
 eine grössere Menge: Matth. 7. so sind doch absolute,
 und ohne respect gegen die verdammneten / derer/die der
 Ans

Ebr. 10. v. 29.

Matth. 7. v.

13, 14.

Auszahlung und Erlösung Jesu Christi / für sie geschehen /
wirklich theilhaftig werden / eine sehr grosse Menge. Es
hat so S. Johannes gesehen eine grosse Schaar / welche
niemand zählen kunte / aus allen Heyden und Bölckern /
vor dem Stuel stehend / und vor dem Lamb / angethan mit
weissen Kleidern / und Palmen in ihren Händen / die da
schrien mit grosser Stimme / und sprachen: Heil sey dem /
der auff dem Stuel sitzt / unserm Gott und dem Lamb!
Apoc. 7.

Ap. 7. v. 9. 10.

Das aber dieses λυτρον, Leiden / Sterben / Blutver-
gießen / und alles / was der HERR Christus unsertwegen ge-
than und gelidten hat / so kräftig / vollkommen / vortrefflich
und nützlich ist / kommet daher / weil Er / wie droben angezei-
get / ist θεῶν ἕως, wahrer Gott / und wahrer Mensch in
einer Person. Denn nicht seine blosser Menschheit hat für
uns gelidten / wie vor dessen Nestorius hat fürgegeben / und
heutiges Tages die Zwinglianer wollen: sondern eine sol-
che Person / die aus zwey Naturen / der Göttlichen und der
Menschlichen bestehet / welches auch unsere Gesangs-Wor-
te andeuten: Du / HERR / hast für mich bezahlet. Denn der
Nahme HERR / wie anfänglich erwiesen / unserm Erlöser
nach beyden Naturen gebühret. Sie werden mich anse-
hen / welche jene zustochen haben / spricht der HERR / Zach. 12, 10.
Gott hat seinen eingebornen Sohn gegeben / Joh. 3. Den Job. 3. v. 16.
Fürsten des Lebens habt ihr getödtet / Act. 3. Gott hat Act. 3. v. 15.
durch sein eigen Blut seine Kirche erworben / Act. 20. Wir Act. 20. v. 28.
sind Gott versöhnet durch den Todt seines Sohns / Rom. Rom. 5. v. 10.
5. Gott hat seines eigenen Sohns nicht verschonet / son-
dern hat Ihn für uns alle dahin gegeben / Rom. 8. Den Rom. 8. v. 32.
HERRN der Herrlichkeit haben sie gecreuziget / 1. Cor. 2. 1. Cor. 2. v. 8.
der Sohn Gottes hat mich geliebet / und sich selbst für mich
dargegeben (in den Todt) Gal. 2. denn das Fleisch / in dem Gal. 2. v. 20.
Christ



1. Pet. 4. v. 1. Christus für uns gelitten hat. 1. Pet. 4. Ist in die Einigkeit der Person des Sohns Gottes aufgenommen worden / daß also Gott und Mensch eine Person ist : Und in dem Vid. B. Gerh. der Sohn Gottes die Menschliche Natur durch die Vereinigung Ihme zugeeignet hat / hat Er Ihme auch zugeeignet das Leiden der Menschlichen Natur. Es ist die Göttliche Natur mit vielen Gotteslästerungen in dem Leiden angegriffen worden : Hilff dir selber / bistu Gottes Sohn / Matth. 27. v. 40. 43. so steig herab vom Kreuz / etc. Matth. 27. Es hat die Göttliche Natur in das Leiden eingewilliget / und es nicht von sich getrieben / welches sie doch gar leichtlich hätte thun können. Daher Irenæus sagt / Christus habe gelidten *quiescente verbo*, daß das Wort / oder die Göttliche Natur geruhet / und nicht seine Macht erwiesen habe / das Leiden und den Tod zuvertreiben. Es hat die Göttliche Natur die Menschliche gestärket und erhalten / daß sie über das eufferliche Leiden des Leibes die überaus grosse Last unserer Sünden / und des Zorns Gottes hat tragen können / damit sie nicht darunter erlege. Daher saget Er / Esa. 63. Ich sahe mich um / und da war kein Helfer / und Ich war in Schrecken / und niemand enthielt mich / sondern mein Arm mußte mir helfen. Es hat auch die Göttliche Natur diesem Leiden und Tode die unendliche Krafft und Wirkung gegeben / daß es für Gott so theuer und hochgeachtet / und vor eine Gnugthuung für die Sünde / der ganzen Welt als ein Lösgeld und Löse-Geld angenommen worden.

Diese Erlösung und Auszahlung von Jesu Christo geschehen / wird unser und eines ieglichen eigen / daß ein ieder derselben so fruchtbarlich genießen kan / als wenn er selber die Auszahlung für sich gethan hätte / durch den wahren Glauben / da muß ein ieglicher glauben / der Herr Christus sey sein lieber Herr / Christi Todt sey sein Leben / Er

Er habe für ihn bezahlet. Denn alle die an den eingebornen
 Sohn Gottes glauben / sollen nicht verlohren werden /
 sondern das ewige Leben haben: Wer an ihn gläubet der
 wird nicht gerichtet / Joh. 3. Wir werden ohne Verdienst
 gerecht / aus seiner Gnade / die durch Christo Jesu geschehen
 ist / welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstuel /
 Durch den Glauben in seinem Blut / Rom. 3. Das ist nicht
 geschrieben allein umb Abrahams willen / daß ihm zuge-
 rechnet ist / sondern auch umb unsern willen / welchen es soll
 zugerechnet werden / so wir glauben an dem / der unsern
 Herrn Jesum auferwecket hat von den Todten / welcher
 ist umb unser Sünde willen dahingegeben / und umb unser
 Gerechtigkeit willen auferwecket / Rom. 4. Von diesem
 Jesu zeugen alle Propheten / daß durch seinen Nahmen alle
 die an Ihn glauben / Vergebung der Sünden empfangen
 sollen. Act. 10. Und zwar erlangen wir solches allein durch
 den wahren Glauben / ohne die Werck des Gesetzes. So
 halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde / ohne des
 Gesetzes Werck / allein durch den Glauben / Rom. 3. der
 gleichen stehet auch Gal. 2. Und zum Ephesern am andern
 sagt der Apostel: Aus Gnaden seyd ihr selig worden / durch
 den Glauben / und dasselbige nicht aus euch / Gottes Gabe
 ist es / nicht aus den Wercken / auff daß sie nicht jemand
 rühme. Wer durch die eherne Schlange wolte heil wer-
 den / der mußte sie ansehen / wer das verachtete zuthun / der
 mußte von der Fewrigen Schlangen-Biß sterben / Num. 21.
 Wer von dem tödlichen höllischen Schlangen-Biß
 wil heil werden / der muß mit wahren Glaubens Augen an-
 sehen den Herrn Christum / der am Creuz ist erhöht wor-
 den / so wird er leben und nicht sterben / Joh. 3. v. 14.
 Wer das zuthun verachtet / der wird sterben müssen ewiglich /
 wie der Herr zu den Jüden sagte / Joh. 8. So ihr nicht
 gläubet /

Joh. 3. v. 16.

18.

Rom. 3. v. 24.

25.

Rom. 4. v. 23.

seqq.

Act. 10. v. 43.

Rom. 3. v. 28.

Gal. 2. v. 16.

Eph. 2. v. 8, 9.

Num. 21. v. 8.

Joh. 3. v. 14.

15.

Joh. 3. v. 25.

26.

Joh. 8. v. 24.

gläubet/das ichs sey/so werdet ihr sterben in ewren Sünden.
 Ebr. 11. v. 6. Denn ohne Glauben ist unmöglich/Gott gefallen. Ebr. 11.
 Wer da gläubet und getaufft wird/der wird selig werden:
 Wer aber nicht gläubet / der wird verdammet werden.
 Marc. 16, 16. Marc. 16. Es wird aber dieser seligmachende / und die
 Erlösung Jesu Christi ergreifende Glaube in uns gewir-
 ket und erhalten von Gott dem Heiligen Geiste/durch das
 Wort/und die heiligen Sacramenta/wie zur andern Zeit
 wird gelehret.

U S U S.

Nach Erörterung unserer Gesangs-Worte/ weil wir
 uns darinne ziemlich lange auffgehalten / sollen die
 daraus fließenden Lehren kürzlicher angezeigt werden.
 Wir haben daraus zu merken

1. informationem, Unterrichtung und zwar
 1. Von der unendlichen Liebe Gottes/welcher/
 damit wir möchten erlöset werden / seines eingebornen
 Sohns nicht hat verschonet/sondern ihn für uns alle in den
 Todt gegeben/darvon unser Heyland selber Meldung thut/
 Joh. 3. v. 16. Joh. 3. und Paulus Rom. 5. und 8.
 Rom. 8. v. 31.
 32.
 2. Von der überaus grossen Liebe des HERRN
 Christi zu uns Menschen. Niemand hat grösser Liebe/
 denn die/das er sein Leben lässt für seine Freunde / spricht
 Joh. 15. v. 13. Er selber: Joh. 15. Er aber hat sein Leben für uns gelassen/
 die wir seine Feinde waren. Paulus preiset diese Liebe auch/
 Gal. 2. v. 20. Gal. 2. und zum Eph. am 5. schreibt er/Christus hat uns
 Eph. 5. v. 2. geliebet/und sich selbst dargegeben für uns / zur Gabe und
 Opfer/Gotte zu einem süßem Geruch. Daran haben wir
 erkant die Liebe / das Er sein Leben für uns gelassen hat.
 1. Joh. 3. v. 1. Joh. 3. Jesus Christus hat uns geliebet/und gewaschen
 16. von den Sünden mit seinem Blut. Ap. 1.
 Ap. 1. v. 6.
3. Von

3. Von der gröſſe des Zorns Gottes über die Sünde. Es ist zwar freylich an dem/was Moyses sagt: Wer gläubets aber/das du so sehr zürnest/und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm? Aber wer es nicht gläuben wil/wie sehr Gott über die Sünde Zürne/der betrachte das Leiden und Sterben Jesu Christi: Denn wäre ein ander Mittel zu finden gewesen im Himmel und Erden/dadurch der Göttlichen Gerechtigkeit gnüge gethan/für unsere Sünde bezahlet/und der Zorn Gottes gestillet werden können/so würde gewißlichen Gott der Herr seines eingebornen Sohns verschonet /und denselben nicht in einen so schmählichen Todt dahin gegeben haben. Wenn ein Knecht im Hause sehe/sagt der selige H. D. Gerhardus/ *Schol. piero. l. 1. cap. 4.* das der Vater seinen einigen und allerliebsten Sohn umb frembder Ubertretung willen stäupete/würde er ihm leichtlich die Rechnung machen können / er würde mit ihm viel mehr zürnen/und ihn viel heftiger straffen / wenn er eigene Sünde begehen würde: Also weil wir als Gottes Knechte sehen/das er mit seinem eigenen liebsten Sohne umb frembder und nur zugerechneter Sünde willen so zorniglich ümbgehet/können wir leichtlich daraus schliessen / wie groß der Zorn Gottes/und heftig die Straffe seyn werde/über die/so mit eigenen Sünden Gotte zuwider leben.

4. Von unserm eussersten Elende/daraus wir doch kein ander Mittel haben können erlöset werden / als durch das Leiden/Todt und Gnugthuung oder Bezahlung Jesu Christi.

5. Von der Abscheulichkeit und Heßligkeit der Sünden/die anders nicht / denn mit dem thewren Blut Jesu Christi uns hat können abgewaschen werden. Ach wenn doch dieses bedächten die jenigen/denen die Bosheit in ihrem Munde/wol schmecket! Job. 20. Die sich freuen

freuen böses zu thun / und sind frölich in ihrem bösen ver-
*Prov. 2. v. 14.*kehrten Wesen? *Prov. 2.* Die Narren / die das Gespött
*Prov. 14. v. 9.*treiben mit der Sünde / *Prov 14.* Die ihr Wesen kein Heel
hat / und rühmen ihre Sünde / wie die zu Sodom / und verber-
gen sie nicht: Wehe ihrer Seelen! Denn damit bringen
Es. 3. v. 9. sie sich selbst in alles Unglück. *Jes. 3.* Denen es leid ist / daß
Jer. 9. v. 5. sie es nicht ärger machen können / *Jer. 9.* die guter Ding
*Jer. 11. v. 15.*drüber sind / wenn sie übel thun. *Jer. 11.*

II. Haben wir draus zu mercken refutationem, **W**
irderlegung.

1. Der Papisten / die mit dem einigen Mittler und
Vid. B. Dn. D. Bezahler Jesu Christo nicht wollen vergnüget seyn / sondern
Gerh. Loc. de setzen ihm andere Gehülffen an die Seite / nennen Mariam
justif. S. 54. eine Mitwirckerin unserer Erlösung / deßwegen sie auch in
ihrer Lateinischen Bibel lesen / *Gen. 3.* Ipsa conteret caput
tuum, dieselbe (das Weib / nemlich Maria) soll dir den
Kopff zertreten: nennen Franciscum Jesum typicum, alte-
rum Christum, bitten von ihm die Seligkeit: suchen Ver-
gebung der Sünden auch in dem Verdienst der Heiligen /
in eigener Gnugthuung / massen sie wol ehe also absolviret
haben: *Id. Loc. de* Passio Domini nostri Jesu Christi, & omnia bo-
paenit. S. 17,
123. & 6. na, quæ fecisti & facturus es, & adversa quæ sustinuiti
& sustinebis, sint tibi in poenitentiam & remissionem
peccatorum, & in augmentum divinæ gratiæ. Das ist:
Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi / und alles gute /
was du gethan hast / und noch thun wirst / und das böse / das
du erlidten hast und noch leiden wirst / gereichen dir zur Busse
und Vergebung der Sünden / und zur Vermehrung Gött-
licher Gnade. Welches der heiligen Schrift zuwider die
hierinne von Christo allein / und sonst von niemand wil
wissen.

B. Dn. D. Eben diese unsere Widersacher lehren / der **H E R R**
Gerh. Loc. de Christus sey nur unser Mittler nach der Menschlichen Na-
justif. S. 54. tur /

tar/und nicht nach der Göttlichen. Ein anderes ist droben
 erwiesen/der Rahme Herr/dessen Todt ist unser Leben/und
 der für uns bezahlet / gehöre Christo nach beyden Naturen.
 Wir sind ja Gotte versühnet/durch den Todt seines Sohns.
 Rom. 5. Ich wil mich erbarmen über das Hauß Juda/
 und wil ihnen helfen/durch den Herrn/ihren Gott.

Loc. de
 Pers. & off.

Christi 5. 171.

seqq.

Rom. 5. v. 10.

Hof. 1. v. 7.

Ingleichen lehren die Pöpstler/man könne der Gnade
 Gottes/Bergebung der Sünden / und seiner Seligkeit
 in diesem Leben nicht gewiß seyn / sondern man müsse
 stets daran zweiffeln : Aber unsere Gesangs-Worte sind
 keine Zweiffels-Worte / sondern da sagt ein gläubiger
 gewiß : HERRCHRISTE / dein Todt ist mein Le-
 ben / du hast für mich bezahlet. Also zweiffelte nicht Job/
 drumbsaget er : Ich weiß/das mein Erlöser lebet / und Er
 wird mich hernach aus der Erden auffertwecken / und werde
 darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden / und
 werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich
 mir sehen/und meine Augen werden Ihn schauen/und kein
 frembder/Job 19. So zweiffelte Paulus nicht / drumbs
 saget er : ich weiß/an welchen ich gläube/und bin gewiß/
 das Er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen
 Tag/2. Tim. 1. Ich bin gewiß/das weder Todt noch Le-
 ben/weder Engel noch Fürstenthumb/noch Gewalt/weder
 Gegenwertiges noch Zukünftiges / weder Hohes noch
 Tieffes/noch keine andere Creatur mag uns scheiden von
 der Liebe Gottes/die in Christo Jesu ist/unserm Herrn/
 Rom. 8. Drumbsaget Herr Lutherus recht : Wenn son-
 sten schon in der Pöpsten Lehre nirgend gefehlet wäre / als
 in dem/das sie gelehret haben/wir müssen stets zweiffeln an
 der Bergebung der Sünden/der Gnade Gottes / und un-
 ser Seligkeit / so hätten wir doch rechtmässige Ursachen/
 warumb wir uns von der ungläubigen Kirchen absonderten.

Hiob 19. v. 25.

seqq.

2. Tim. 1. v. 12.

Rom. 8. v.

38. 39.

B. Dn. D.

Luther. in

cap. 41. Ge-

nes. cit. Dn.

D. Chemnit.

b. m. Exam.

p. 1. p. mibi

165.

2. Können hieraus widerlegt werden die Photinianer/

Ⓞ

Die

die gantz und gar die Gnugthuung und Bezahlung des
 Herrn Christi für unsere Sünde leugnen/vermeynend/das
 solche Streite mit der Barmherzigkeit Gottes: Es gerei-
 chete aber/sagen sie/der Gnade und Barmherzigkeit Got-
 tes zu grössern Ehren/wenn Er uns ohne Gnugthuung und
 Bezahlung unsere Sünde vergeben hätte. Darumb auch
 die Schrift spreche/wir würden ohne Verdienst gerecht/
 Rom. 3. v. 24. Rom. 3. wir würden aus Gnaden selig. Eph 2. Es ist
 Eph. 2. v. 8. aber hierauff leicht zu antworten. Die heilige Schrift sa-
 get beydes/wir werden aus Gnaden selig/wir werden ohn
 Verdienst gerecht; und sie saget auch/wir seyn Gotte durch
 den Todt seines Sohns versühnet worden. S. Paulus
 Rom. 3. v. setzt beydes zusammen in einen Spruch/Rom. 3. Wir wer-
 24, 25. den ohn Verdienst gerecht/aus seiner Gnade durch die Er-
 lösung/so durch Christo Jesu geschehen ist. Welchen Gott
 hat vorgestellet zu einem Gnadenstuel durch den Glauben
 in seinem Blut. Wenn derentwegen die heilige Schrift
 saget/wir werden aus Gnaden/ohn Verdienst gerecht und
 selig/so wird nicht das Verdienst/und die Gnugthuung
 Jesu Christi/sondern unser eigen Verdienst ausgeschlossen/
 mit der Gnade Gottes entgegen gesetzt. Nicht umb der Wer-
 cke willen der Gerechtigkeit/die wir gethan hatten/sondern
 nach seiner Barmherzigkeit machet er uns selig/26. Tit. 3.
 Tit. 3. v. 5. Es ist ja Gottes Gnade gegen die Menschen hierinne gnug-
 sam zu sehen: Zinmal/das Er seinen Sohn für uns dahin
 Joh. 3. v. 16. gegeben/Joh. 3. Das muß ja ein Liebhaber/ein guter
 Freund seyn. Apffel und Birn kan man verschencken:
 aber Kinder/liebe gehorsame Kinder/einige Söhne für
 andere in den Todt zu geben/pflegt von uns Menschen
 nicht zugesehen: und wenn es geschehe/müste man es vor
 ein grosses Liebeszeichen rechnen. Zum andern/hat Gott
 seine Gnade gegen uns Menschen hierinne gnug erwies-
 sen/das Er eine frembde Gnugthuung und Bezahlung
 hat

hat angenommen. Wer hätte Gott zwingen wollen und können? Er hätte sagen können/die mögen genug thun und bezahlen / die da gesündigt haben.

3. So ein ieglicher Mensch sagen kan und sol: Nicht mehr denn lieber Herr mein/dein Todt wird mir das Leben seyn/du hast für mich bezahlet: so wird der Todt Christi allen Menschen zu gute seyn geschehen/so wird Er für alle bezahlet haben. Ja freylich verhält sichs also / wie droben erwiesen: Irren derentwegen gar sehr die Calvinisten/welche lehren/Sür den grösten Theil der Welt/welchen Gott aus blossen lautern willen in dem Verderben stecken zu lassen beschlossen/hätte Christus nie im Sinne gehabt/Dn. D. Hulstich verwunden zu lassen/ denn was sollte Er sich martern lassen umb derer willen/die Er zur Hölle von Ewigkeit her verstoßen hat? Darumb/wo die Nicht-Auserwehltten glauben würden/das Christus auch für sie gestorben sey/so würden sie eine Lügen glauben. Ist in Wahrheit eine solche irrige Lehre / daraus endlich die Verzweiflung erfolget. Ein anders ist droben erwiesen. Die acquisition oder Erwerbung der Gnade Gottes/der Vergebung der Sünden/und des ewigen Lebens ist durch das Verdienst und die Gnahtuung Jesu Christi vor alle geschehen: Die application oder Zueignung geschiehet nur von denen Gläubigen/die auch deswegen nur allein des Todes und der Bezahlung Christi fruchtbarlich genießen. Das aber die application und Zueignung nicht von allen geschiehet/da ist nicht der Herr Christus/sondern die Verdächter selbst Schuld an.

III. Sollen wir es brauchen ad adhortationem, zur Vermahnung

1. Das wir uns die Bezahlung Jesu Christi mit wahrem Glauben zueignen. Welche von denen Israheliten

Embdenses

Act. Syn.

Dord. it. Wet.

terani cit.

Dn. D. Hul-

sem. prefat.

pentag.

Christo.

Job. 1. 1. 1.

Exod. 12. 22.

Exod. 12. 22.

die Oberschwelle und die zween Pfosten an der Thür ihres Hauses mit dem Blut des Osterlambes berührten / die wurden nicht getödtet: Wenn wir uns mit dem thewren Blute Jesu Christi durch wahren Glauben heben werden / sollen wir dem ewigen Tode nicht zu theil werden / sondern ewig lebend bleiben.

2. Hat Christus uns geliebet / ist Er für uns gestorben / hat Er für uns bezahlet / so erfordert unsere Schuldigkeit / Ihn wiederum herzlich zu lieben und dafür zu danken. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen / denn er hat sich selbst für dich versetzet / sagt Sirach am 29.

IV. Solles uns dienen ad dehortationem, zur Warnung.

1. à Peccatis vor den Sünden. Hat der Herr Christus uns geliebet / und wir sollen Ihn wieder lieben / so wil es uns nicht gebühren / Sünde zu begehen. Liebet Ihr mich / so haltet meine Gebot / saget Er / Joh. am 14. Denn sagen / man liebe einen / und ihm doch alles zuwider thun / kan nicht beyeinander stehen.

2. Hat der Herr Christus mit seinem Tode / uns die wir Todt waren / das Leben erworben / sollen wir uns für den Sünden hüten / welche todte Wercke sind / Ebr. 9. Er ist Ja darumb für alle gestorben / auff daß die / so da leben / hinfort nicht ihnen selbst leben / sondern dem / der für sie gestorben und auferstanden ist. 2. Cor. 5.

3. Hat der Herr Christus für uns bezahlet / und uns also erlöset / sollen wir uns hüten / mit Sünden diesen unsren Erlöser zu erzürnen. Gedencket an diesen Tag / an dem Ihr aus Egypten / aus dem Diensthause gegangen seyd / daß der Herr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführt. Darumb soltu nicht Samerteig essen / vermahnet Gott / Exod. 13. Es war unserm Herrn Gotte nicht

nicht umb den eusserlichen Sawerteig zu thun / sondern
 Er wolte den Sawerteig der Bosheit und Schalkheit ver-
 bothen haben. 1. Cor. 5. Der solte in Erwegung der herr-
 lichen Wohlthat der Erlösung aus dem Egyptischen Elende
 geflohen werden. Dafür sollen wir uns auch in Bes-
 trachtung der Wohlthat der Erlösung Jesu Christi hüten.
 Denn Er hat uns errettet von unsern Feinden / und von der
 Hand aller die uns hassen / daß wir erlöset aus der Hand
 unser Feinde Ihm dienen / und nicht der Sünden / ohne
 Furcht unser Lebenlang / in Heiligkeit und Gerechtigkeit /
 die Ihm gefällig ist / Luc. 1. Da Antiochus mit den Fein-
 den streiten wolte / ließ er die Elephanten mit rothen Wein
 und Maulbeer-Safft bespreizen / sie anzubringen und zu er-
 zürnen ; in der Griechischen und Lateinischen Bibel stehet /
 es sey geschehen mit Weinbeer- und Maulbeer-Blute /
 1. Macc. 6. Solten wir denn nicht feind werden der Sün-
 de / und wider dieselbe streiten / die wir mit dem Blute Jesu
 Christi besprengt sind ? 2. Pet. 1. Hält man doch dafür /
 daß die rothe Farbe den Kindern den Unflat in Blattern
 und Bocken ausziehen sol ; Warum lassen wir uns denn
 den Sünden-Unflat nicht ausziehen / die wir angethan
 sind mit dem Kleide Jesu Christi / welches in seinem Leiden
 ist rothfarb worden / Es. 61. und 63. Gal. 3. Wenn eine
 Mutter sähe / daß ihre Kinder freundlich umgiengen mit
 denen / die ihren Ehemann / und der Kinder Vater erwürget
 hätten / und nehme den blutigen Rock / darinne der Vater
 ermordet worden / denselben den Kindern zeigend / so würden
 sie gewiß über ihre Vätermörder ergrimmen und sich künfftig
 vor ihrer Gesellschaft hüten. Darumb auch Antonius /
 da er die Römer wolte anreizen / die so den Cæsarem erwür-
 get hatten / zuverfolgen / öffentlich des Cæsaris Rock / dar-
 inne er war erstochen worden / und der noch blutig war / zei-
 gete.

1. Cor. 5. v. 8.

Luc. 1. v. 71.

74. 75.

1. Macc. 6.

v. 34.

1. Pet. 1. v. 2.

Es. 61. v. 10.

Es. 63. v. 2.

Gal. 3. v. 27.

1. Macc. 6. v. 34.

1. Pet. 1. v. 2.

Coppenstein

ex Plut. in

enucl. con-

cept. predic.

Besséi p. 855.

gete. Die Sünden sind die Mörder/welche der Christlichen
 Kirchen ihren Mann/Esa. 54. und denen gläubigen ihren
 ewigen Vater/Esa. 9. den HErrn Jesum Christum erwür-
 get haben/darumb zeigen sie uns in der heiligen Schrifte
 seinen blutigen Rock / daß wir mit den Sünden so nicht
 freundlich umbgehen/und zu ihnen uns gesellen / sondern sie
 auff das eusserste hassen/meiden/und wider sie streiten sollen.

Esa. 54. v. 5.
 Esa. 9. v. 6.

2. à desperatione. Sollen wir gewarnet seyn à despe-
 ratione, von der Verzweiffelung. Es kan keine Sün-
 de so groß/es können derselben nicht so viel seyn / daß dafür
 nicht solte durch die Auszahlung einer so hohen Person/
 und Leiden so grosser Schmach/Pein/Schmerzen/Bluts
 vergiessung und Todt gebüßet und bezahlet seyn. Drum
 fürchte dich nicht/dü Würmlein Jacob/ihr armer Hauffe
 Israel/ Ich helffe dir / spricht der HErr/und dein Erlöser/
 der Heilige in Israel/Esa. 41.

Esa. 41. v. 14.

V. Sol uns dieses geben consolationem, Tröstung.

1. Daß wir an dem HErrn Jesu Christo so einen all-
 gemeinen / ewigen/herzlichen/und beständigen Liebhaber
 haben/wie droben ausgeführet worden.

2. Daß umb unsert willen der ewige Gottes Sohn
 sich hat tödten lassen/und mit seinem Tode uns so viel erwor-
 ben. Sein Todt ist gewesen 1. mors vera, ein warhafft-
 tiger Todt. Darumb ist das Leben/das er uns damit er-
 worben/auch ein warhafftiges Leben. Wie Er sich denn

die Warheit und das Leben nennet / Joh. 14. Er ist der
 1. Joh. 5, 20. warhafftige Gott/und das ewige Leben/1. Joh. 5, 2. ist der

Todt des HErrn Christi gewesen mors voluntaria, ein
 freywilliger Todt. Da das Meer ungestüm fuhr/sagte
 Jonas zu denen Schiffleuten: Nehmet mich/und werffet
 mich ins Meer/so wird euch das Meer stille werden; wel-
 ches auch geschah. Gleicher gestalt/da Gott uns war

verwandelt in einẽ grausamen/Job. 30. both sich der HErr
 Christus

Job. 30. v. 23.

Christus dar / man solte Ihn dem Tode in den Rachen
werffen. Dardurch ist Gottes Zorn gefullet worden. Dar-
umb saget Er nach seiner Auferstehung von dem Tode:
Gehe hin zu meinen Brüdern / und sage ihnen: Ich fahre
auff zu meinem Vater / und zu ewem Vater: zu meinem
Gott / und zu ewem Gott. Joh. 20. Es ist 3. der Todt Joh. 20. v. 17.
des HERRN Christi gewesen mors dolorosa, ein sehr
schmerzlicher Todt / denn er war ja voller Schmerzen Es. 53. v. 3.
und Kranckheit / Esa. 53. Vir dolorum, ein Schmerzens-
Mann. Damit hat er denen Gläubigen die Linderung
ihrer Todes-Schmerzen erworben / und ihren Todt zu
einem Mittel gemacht / dadurch sie sollen in den Stand
versetzt werden / da ewige Frewde wird über ihrem Haupte
seyn / da Frewde und Bonne werden sie ergreifen / und
Schmerz und Seuffzen wird weg müssen / Esa. 35. Es ist Es. 35. v. 10.
der Todt des HERRN Christi gewesen 4. ignominiosa,
ein sehr schmälicher Todt / da Er als der ärgste Vbels-
chäter sich hat müssen creuzigen / und zwischen zweene ande-
re Mörder auffhencken lassen / welche Schmach Ihm auch
sein Hertz gebrochen und Ihn gekräncket hat. Psal. 69. Psal. 69. v. 22.
Damit hat Er uns erworben / daß unser Todt sol vor dem
HERRN pretiosa, werth gehalten / und geehret seyn / Psal. Ps. 116. v. 15.
116. Es war 5. der Todt des HERRN Christi maledicta,
ein verfluchter Todt / denn Er mußte am Creuz sterben:
Ein gehenckter aber war verflucht bey Gott. Deut. 21. Deut. 21. v. 23.
Drumb hat uns Christus erlöset von dem Fluch des Gese-
zes / da er ward ein Fluch für uns / auff daß der Segen Abra-
hæ unter die Heyden käme / in Christo Jesu / und wir also
den verheiffenen Geist empfiengen durch den Glauben:
Gal. 3. auch dermaleinsten / als gesegnete des himmlischen Gal. 3. v. 13.
Vaters / das Reich ererbeten / das uns bereitet ist von An- 14.
begin der Welt. Matth. 25. Matth. 25.
3. Hat v. 34.

3. Hat

v. 34.

3. Hat der HErr Christus für uns bezahlet / und ist seine vollkommene Bezahlung von Gott einmal angenommen worden / so sind wir vollkommen erlöset / so wird Gott die Büßung und Bezahlung für unsere Sünde nicht von uns fordern / sondern uns der Bezahlung Jesu Christi ewig geniessen lassen. So uns der Sohn hat frey gemacht / so sind wir recht frey. Joh. 8.

4. Wir sollen auch umb deswegen über den Todt und das Absterben der unserigen / die uns lieb gewesen / nicht ungeduldig werden / und alzu sehr trawren / sondern gedencen / daß die selig verstorbenen durch den Todt kommen zu dem / der sie liebet / der ihnen hat erworben und gegeben das Leben / und mit seinem Verdienste sie erlöset. Deswegen kans ihnen da nicht übel gehen : Darumb sind sie nicht verlohren / sondern nur vorangeschicket. Sollen derentwegen in solchen Fällen uns der Wort des Propheten Baruchs gebrauchen / mit denen das Land Juda sich absegnete gegen die / welche in die Babylonische Gefängnis geführet worden : Ziehet hin / ihr lieben Kinder / lieber Ehegatte / lieber Freund / ziehet hin / Ich aber bin verlassen / einsam. Ich habe mein Frewden-Kleid ausgezogen / und das Trawer Kleid angezogen / ich wil schreyen zu dem ewigen für und für. Ich habe euch ziehen lassen mit Trawren und Weinen / Gott aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Frewde ewiglich / Baruch. 4.

Baruch. 4. v.
19, 20, 23.

Nun HErr Jesu Christe / wir seen auch anieho auff deinen Acker ein Edeles Saam-Körnelein / welches mit vielen Threnen wird geneket und befeuchtet : Du bist gewesen dessen lieber HErr in seinem Leben / bist es auch noch in seinem Tode : Mit deinem Tode hastu ihm das Leben erworben / mit deinem Blute hastu es thewer erkauft ; dir sey es in deine gewahrsame Hände trewlich befohlen / du hast es er-

es erlöset/ Herr du trewer Gott: Es wird geseet verweßlich/ laß es wieder herfür grünen unverweßlich: Es wird geseet in Vnehre/ laß es wieder auffwachsen in Herrlichkeit: Es wird geseet in Schwachheit / laß es wieder blühen in Krafft: Es wird geseet ein natürlicher Leib/ laß wieder auffstehen einen geistlichen Leib/ und hilff/ daß auff diese traurige Thränen-Saat eine Freudens- Erndte am Jüngsten Tage erfolgen möge! Dir sey mit dem Vater und Heiligem Geiste Lob und Danck gesagt in Ewigkeit/ Amen.

PERSONALIA.

Was nun des weiland HochEdlen/ Bestrengen/ und Besten/ Herrn Heinrichs von Einsiedell/ uff Wolfftitz/ unsers nunmehr in G. D. ruhenden Lehen. und Gerichts-Herrn/ WolAdeliche Anfunfft / fleißige Erziehung/ Christlichen Lebens-Lauff/ Kranckheit und seliges Ende/ und zwar anfänglich seinen Geburt anlangt und betreffen thut/ so ist dieselbe/ wie denn auch aller frommen Christen-Kinder zweyerley/ Leiblich und Geistlich. Seine leibliche Geburt betreffend/ so ist er in seines Herzallerliebsten Siegs-Fürsten Christi Jesu Geburths-Jahre 1592. den Donnerstag nach Pfingsten/ war damals der 18. Maii / zwischen drey und vier Uhren nach Mittage/ aus dem Uhr Alten/ Fürnehmen/ Berühmten Adeliche Geschlechte/ derer von Einsiedell/ uff Gnanstein/ Wolfftitz/ Syra/ und Prießnitz geböhren worden/ welches Hoch Adelige und Löbliche Geschlechte denn viel weiter als von denen 32. Ahnenkönte deduciret erwiesen und bewiesen werden/ zugeschweigen anieho/ daß auch die meisten aus und unter ihnen hohe Aembter bey Chur- und Fürstlichen Personen bedienet / und wegen ihrer gehaltenen Erudition und Pietät/ auch gebräuchter Rittermässigen Thaten/ Tapffer-

keit und Wolverhaltens halber geliebet / und vorgezogen worden / auch dadurch unsterblichen Ruhm und Ehre erlanget haben.

Sein Herr Vater ist gewesen der weiland Hoch-Edele / Bestrenge und Beste / Herr Hildebrand von Einsiedell uff Gnansstein und Wolfftitz / Churf. Durchl. zu Sachsen Land-Rath und Ober-Steuer-Einnehmer / der nur im abgewichenen 1647. Jahre den 31. Martii / seines Alters im drey und achtzigsten Jahre / selig verstorben: Seine Frau Mutter / die weiland Hoch-Edele und Viel-Ehren-Zugendsame Frau Sibylla / geborne von Kannin / aus dem Hause Elöden. Sein Herr Großvater ist gewesen / der Hoch-Edele / Bestrenge / un Beste / Herr Hildebrand von Einsiedell / uff Gnansstein / Wolfftitz und Prtebnitz / Churf. Durchl. zu Sachsen Land-Rath und Ober-Steuer-Einnehmer: bey dessen auffgerichtem steinern Bildnis. alhier in unserer Kirchen dieses zu lesen: Anno Christi 1598. d. 29. Mart. obiit placidè Nobilis & pius Hildebrandus secundus ab Einsiedel, Consiliarius Electoralis ætatis suæ LXX.

Aulam nec fugiens nec sectans transigis ævum:

Hildebrande tuâ sorte perite frui.

Ambitione carens, pietate & honoribus auctus
incedis mediâ tutus utrinque viâ.

Tres natos, totidem natas super orbe relinquis
bis septem lustris cum satiatus obis.

Et capita antè Deo mandans quindena nepotum
per Christum salvus cœlica regna petis.

Seine Frau Großmutter vom Vater die Wohl-Edele und Viel-Ehren-Zugendreiche Frau Sibylla von Ende / aus dem Hause Kalna. Sein Elter Herr

Herr Vater vom Vater ist gewesen der HochEdele/
Bestrenge und Beste Herr Heinrich von Einsiedell uff
Gnanstein und Priesnitz/Ritter/und Fünff Chur-
und Fürstlicher Personen zu Sachsen Rath: Bey
dessen Bildnüs alhier dieses enconium zu lesen: Anno
Domini M D L VII. d. 1. Dec. decessit Henricus ab
Einsiedel, qvinq; Ducum Saxoniae Consiliarius, anno
ætatis LX. conjugii verò XXX.

Qvinq; Duces qvia consiliis Heinrici juvabas

Ingenio parva est gloria vera tuo.

Sed qvia lux Evangelii tibi chara manebat

Ex Evangelio crux qvoq; nota fuit.

Cesfavere tamen tandem scire Papistæ

Hinc tibi grata qvies tutaqve vita fuit.

Sic confirmatus Domino confidere pergis,

donec dante Deo fert bona certa fides.

Seine Eltere Fraw Mutter vom Vater ist gewe-

sen Fraw Elisabeth von Haugwitzin/aus dem Hause

Cleeberg. Sein Vhr Elter Herr Vater vom Va-

ter ist gewesen der HochEdele/Bestrenge und Beste Herr

Heinrich von Einsiedell / uff Gnanstein und Prieß-

nitz/Ritter/Churf. Ernesti / und Herzogs Alberti/

Gebrüder / zu Sachsen / Hochlöblichster Gedächt-

nüs/Seheimbder Rath/bey dessen auffgerichtem stei-

nern Bildnüs in hiesiger Kirchen dieses zu lesen: Anno

1507. die Gordiani obiit Strenuus Henricus de Einsie-

dell, Eqves auratus, cujus anima in pace qviescit.

Henricus Solymæ qvoqve sacra invisêrat arva,

ingeniiqve pii laude celebris erat.

Consiliis felix & rebus dexter agendis;

discordes dexter conciliare Duces.

Dux Alberte tibi, tibi Dux Erneste probatus,

Excellens armis, eximiusqve togâ.

Nunc cubat hic Christi pretiosâ morte redemptus,

antè auratus Eqves, jamqve beatus Eqves.

H II

Seine

* Luth. col-
log. cap. 40.
p. m. 132. b.
Da Herzog
Ernst/der alte
Sachsen/und
sein Bruder
Herzog Al-
brecht uneins
gewesen/da ha-
ben sie die Sa-
che auff den al-
ten von Ein-
siedell / Herr
Heinrichs und
Abrahams Va-
ter gestellet /
der hat kluge
verständige
Leute zu sich
gezogen / und
die Sache ent-
schieden/te.

Seine Vhr Eltere Frau Mutter vom Vater
ist gewesen Frau Elisabeth von Schönbergin/ aus
dem Hause Stolberg. Sein Vhrubr Elter Herr
Vater vom Vater ist gewesen der HochEdele/Bestrenge
und Beste Herr Hildebrand von Einsiedel uff Gnan-
stein/Ritter / Churfürst Friederici des Andern zu
Sachsen/ und desselben Herrn Bruders / Herrn
Herrn Wilhelms des Dritten/Landgraffens in Dür-
ringen/als auch Herrn Herrn Sigismundi Bischof-
fen zu Würzburg eine zeit lang Hoffmeister / hernach
aber wegen seiner dem Churfürsten zu Sachsen/
Herrn Herrn Friederichen dem Andern / erwiesene
Trew/Hoff-Marschalch/Land- und Krieges. Rath/
bey dessen Bildnüs alhier folgendes zum Gedächtnüs zu les-
sen: Anno Domini M CCCCLXI. die corporis Christi
obiit Strenuus miles, Hildebrandus ab Einsiedel, Electo-
ralis Friderici II. Ducis Saxon. Præfectus aulae, & con-
siliarius fidelissimus.

Hic Ducis Ensveteri Friderici ad iussa secundū
Aulae Marschallus Saxonicae eminuit.

Hic Eqves auratus, bellator strenuus armis
auduit; inde Ducis consiliator erat.

Est etiam pietas patriam defendere ferro;
non modò versandis invigilare libris.

Nunc pietatis habet certissima præmia caelo:
nam pietate fides vera probata fuit.

Seine Vhrubr Eltere Frau Mutter ist gewesen
Frau Elisabeth Schenckin/ aus dem Hause Dürin-
gen. Man könnte unsers in Gott ruhenden von Einsie-
dell/seines Herrn Vaters Hof Eltern und Vhr Eltern/
wegen ihrer Ritterlichen Thaten/Tapfferkeit/ und grossen
Helden-Muth/so wol ihrer gehalten Erudition, pietät/
und Geschicklichkeit / auch sonderbahren Sorgfältigkeit
umb die Kirche Gottes mehr gedencken/aber die Zeit wil
solches.

solches nicht zugeben/sondern man beruffet sich dißfals auff
 das Theatrum Saxonicum Laurentii Beccenstini.
 Sein Groß Herr Vater von der Mutter ist gewesen
 der weiland Hoch Edele/Gestrenge und Beste/Herr A-
 dam von Kanna/uff Elöden; Seine Groß-Fraw-
 Mutter von der Mutter ist gewesen Fraw Anna Lö-
 sarin / aus dem Hause Pröhsch. Sein Elter-
 Herr Vater von der Mutter ist gewesen Bernhard
 Siedloff Kanna/welcher in Westphalen gewohnet / und
 gleicher gestalt bey Ehr- und Fürstl. Personen in hohen
 Aemtern bedienet gewesen. Seine Eltere Fraw Mut-
 ter von der Mutter ist gewesen eine von Brochhausen.
 Seine Vhr Eltere Fraw Mutter von der Mutter
 ist gewesen eine von Porzigin/derer Fraw Mutter
 eine von Münchhausen/ derer Fraw Mutter eine
 von Maltigin/derer Fraw Mutter aber eine Hons-
 bergerin.

Aus diesen Hoch Adelichen Vhr-Alten Geschlechtem
 sind Ihre Wol Edel, Gestr. nunmehr sel. gezeuget und ge-
 bohren/und demnach sie alsobalde in ihrer zarten Kindheit
 von diesen Ihren Vornehmen Hoch Adelichen und Christo-
 lichen Eltern dem H Erri Christo in der heiligen Tauffe/
 durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des
 Heiligen Geistes/sind vorgetragen und einverleibet wor-
 den/so haben sie darinne den rechten Geistlichen Adel der
 Kinder Gottes erlanget. Es haben auch Hoch Edelge-
 dachte Eltern ihren lieben Sohn alsobalde von Kindes-
 beinen in aller Adelicher Zucht und Tugend educiret/und
 nicht alleine zu Hause selbst in dem heiligen Catechismo
 fleißig unterwiesen/sondern auch durch trewe Præceptores
 ferner unterrichten lassen: massen denn der Herr Vater
 sel. aus väterlicher Sorgfalt Anno 1599. den Ehrens

vesten/ Achtbarn und Wolgelahrten Herrn Michael Müllern/der noch am Leben/ und dem ietzigen Adlichen Begräbnis mit trawrigsten Gemütthe beywohnet / zu einem Præceptore angenommen / und ihn/ nebenst seinem andern Bruder/ Haubolden von Einsiedell / der auch vor etlichen Jahren diese böse schynode Welt in frembden Landen/ gesegnet/ in Grammaticis, Ethicis und Politicis informiren lassen/ und da der Vater seliger/ bey diesen beyden seinen Söhnen gute ingenia, und sonderbahre Lust und Begierde zum studiren verspühret; so hat er seine iestgedachte liebe Söhne/ beneben dem vorgedachten Herrn Præceptore, Anno 1608. uff die Univerſität naher Leipzig verschicket/ und ihnen damals den Herrn M. Bruno Becker zum Hoffmeister verordnet / hergegen aber Herrn Michael Müllern zum Gerichts-Verwalter nach Gnanstein befördert und bestellet: Und dieweil Herr M. Bruno Becker nach Gottes Willen gestorben/ so hat der Herr Vater seliger/ alsobalde diesen beyden seinen Söhnen einen andern gelehrten und qualificirten Mann / Herrn M. Johann Hohnen/ J. U. Cand. nunmehr auch in Gott ruhend / zu gegeben: Und demnach sie zu Leipzig drey Jahr studiorum causa geblieben/ und diese Zeit über ihren Tisch und Wohnung bey dem Vornehmen JCo und Professore, Herrn D. Sigismund Finkelthausen/ nunmehr auch selgehabt/ auch von männiglichem/ wegen ihrer pietät/ probität/ und der in literis erlangeten profectuum geliebet und respectiret worden; so hat der Herr Vater / seliger/ sie beyderseits mit dem iestgedachten Herrn. M. Hohnen/ Anno 1611. uff die Univerſität naher Eöln verschicket/ alda/ sie ihre Studia Philosophica und Juridica mit stetigem Fleiß continuiret/ auch darinnen so weit kommen/ daß der iest selig verstorbene eine Publicam disputationem de Testamentis

mentis

mentis cum laude gehalten. Demnach aber Ihre Wol-
 Edel. Bestr. und dero Herr Bruder/Juncker Haubold
 von Einsiedell/sel. zur selben Zeit mit der beschwerlichen
 Kranckheit der Blattern angegriffen / und hart darnieder
 gelegen/gedachter Juncker Haubold auch desselbigen La-
 gers/an dieser Kranckheit/ungeachtet/das an heilsamen
 Mitteln nichts gesparet worden / gestorben / und darüber
 der Herr Vater / und die Fraw Mutter / selige / zu Hause
 herzlich betrübet worden: Als haben Ihr Wol Edel.
 Bestr. nach diesem unverhofften Todesfall Ihres vielge-
 liebten Herrn Bruders / und nach dem Sie Ihn zuvor
 nach Dortmünden/weil Ihn der Vater die Catholischen
 zu Cöln begraben zulassen bedencken gehabt/hat führen/
 und den abgelebten Körper Adelichem und Christlichem
 Brauch nach/alda zur Erden bestatten lassen / sich wieder
 nach Hause begeben. Wann aber zu erlangter Kunst und
 erudition auch experientz gehörig/welche nicht nur an
 einem Orthe/sondern durch peregrination und conver-
 sation mit andern vornehmen Leuten / und observation
 derer Rechte/Sitten und Bräuche erlanget werden kan/
 So haben S. Wol Edel. Bestr. uff erlangete Erleubnis
 Ihrer seligen Eltern / eine Reise nach dem Niederlande/
 Italien und Franckreich zu thun Ihr vorgenommen/
 welche sie denn anfänglich nach Franckfurth / Weins/
 Cöln/Amsterdam und Leiden fortgesetzt. Darauff Sie
 sich nach Engeland / Niederland / Braband und Flan-
 dern / alda die vornehmsten Dertier und Städte zubesee-
 hen / erhoben / und von dannen in Galliam und Italiam/
 die Städte/als Venedig/Padua/Senis/Florens/Neapo-
 lis/Verona und Rom zu perlustriren sich gewendet/das
 also Seine Wol Edel. Bestr. nach dieser peregrination
 mit Ruhm und Ehren/Anno 1614. wieder zu Hause an-
 gelangt //

gelanget/nach welcher Zeit / und als Seine WolEdel.
 Bestr. Sich zu Hause auffgehalten / haben Sie sich
 Anno 1622. den 14. Apr. uff vorhergegangenes fleissiges
 Gebet/und geschehene Einverwilligung Ihrer hochvielge-
 liebten Eltern/mit der WolEdelen / und VielEhren-
 tugendsamen Jungfraw Christophora Catharina/
 des weiland HochEdelen/Bestrengen / und Besten
 Herrn Christoph von Nvizau / uff Klokka und
 Nvizöbel verhelichet / und uff dem Hause Gnanstein
 trawen lassen. Anno 1627. den 16. Apr. ist diß sein gelieb-
 tes Weib / nach ausgestandener grossen Leibes Beschw-
 rung / gestorben. Als nun Seine WolEdel. Bestreng.
 gedachte Ihre selige Hausfraw dritthalb Jahr in Wit-
 werstande betrauret / haben Sie abermals / Anno 1629.
 den 22. Sept. nach Gottes sonderbahrer Schickung/
 und mit Rath Ihres Herrn Vaters / und anderer Vor-
 nehmen Adlichen Freundschaft geelichet / die Hoch-
 Edele und Viel-Ehren-Tugendsame / domahls
 Jungfraw Ursulen von Pölnitz / des weiland Hoch-
 Edelen / Bestrengen und Besten Herrn Bernhards
 von Pölnitz / uff Gosigt / Gröbitz München-Berns-
 dorff / Schwarzbach / und Linden-Creuz / Churfl.
 Durchl. zu Sachsen / Hochansehnlichen Herrn
 Canzlers / Geheimbten Raths / und Ober-Hoff-
 Richters seligen Eheleibliche Tochter / und Sich
 uff dem Hause Wolffitz / in gegenwart vieler Vornehmen
 Freunde / durch die Priesterliche Copulation trawen lassen/
 mit welcher Seine WolEdel. Bestr. in das zwanzigst-
 halb Jahr eine liebliche / friedliche / und gewünschte Ehe
 besessen / Jahr hat sich gegen seiner lieben Adlichen Vor-
 nehmen HausEhre dermassen erzeuget / daß sie ihm wieder
 reciproce alle Eheliche Liebe und Trewe zuerweisen sorg-
 fältig und bemühet gewesen / und haben beyderseits einen
 Sinn/

Sinn/ Herz und Gemüthe gehabt. Gegen Seine Untertanen hat er sich als einer gütigen Obrigkeit gebühret; auch gegen die Besnachbarten/so Seines Raths und Bedenckens bey vorfallenden Sachen begehret/ Sich dienstwillig erwiesen/und weder von seinen Untertanen/nach von männiglichem etwas zur Ungebühr begehret: Ja er hat in der That und in der Wahrheit dieses Lob/das er ein rechtes teutsches/auffrichtiges/Christliches Gemüth gehabt/und wäre Ihm ewig leid gewesen/wenn er jemanden wissentlich oder vorsehlich hätte betrügen sollen. In Kleidung hat er sich demüthig gehalten. Ein guter Hauswirth ist er auch/ungeachtet / das er wegen seiner stetigen Leibs-Beschwerung nicht viel hat ausgehen können noch dürffen / gewesen/ und uff den Ackerbau/und anders/so zur Haushaltung gehörig/sich wol verstanden/und alles anzuordnen und zu disponiren gewust; und in Summa/was Cicero von einem bono viro saget / quod profit, quibus possit, noceat autem nemini: Das ist/so viel/bey anlebender Menschlicher Schwachheit /davon er sich auch nicht eximiret befunden/geschehen können / an diesem in Christo selig verstorbenen guten massen auch zubefinden gewesen/und werden viel Ehrliche Leute wol vermissen/was Ruh und Frommen sie von ihm genossen / nunmehr aber nicht zugewarten.

Seiner WolEdel. Bestr. Christenthumb anreichende/so ist männiglichem derselben pietät und Gottseligkeit/auch Liebe und Eifer zu der reinen Evangelischen Religion bekant/sonderlich denen jenigen/die täglich bey Ihr auffgewartet: Gottes seligmachendes Wort haben S. WolEdel. Bestr. herzlich geliebet/und vor ihren wertheften Schatz gehalten: Die Bibel hat der selig verstorbene über acht mahl mit grossem Ruh und Frucht ganz durchlesen / und die Trostreichen Sprüche ausgezeichnet/und in rhythmos transferiret, auch nicht ehe in der Haushaltung etwas vorgenommen oder anbefohlen/bis er sein Gebet mit sonderbahrer devotion verrichtet/darüber ihn auch niemand hat perturbiren dürffen. Darneben hat er auch andere Theologische Bücher gerne und fleissig gelesen/die Predigten mit Andacht besucht/die Hochwürdigen Sacramenta zu rechter Zeit/auff vorhergehende

gehende herrliche Vorbereitung gebraucht/und eiferig gebetet/auch das liebe Ministerium geehret un̄ befördert/die Herren Pastores nicht alleine gerne umb sich gehabt/sondern sie auch bey vorfallenden occasionen zu vornehmen Pfarren promoviret.

Von Seiner WolEdel. Bestr. zugestandenenen/und nunmehr überwundenen Kranckheiten und Leibs-Beschwerungen ist dieses zuvermelden / daß sie nun eine zeit hero mit vielen Leibs-Beschwerungen beladen gewesen/biß sie vor neun Wochen ohngefähr von vielen Symptomatibus angegriffen und Lagerhafftig worden. Ob zwar wol allerley ordentliche Mittel zur Hand zu bringen keine Unkosten gespahret worden / massen zween Vornehme Doctores Medicinæ, als nemlich von Altenburg der Edele/GroßAchtbare und Hochgelahrte / Herr D. Thomas Reinesius, Hochberühmter Medicus Ordinarius daselbst; und von Zeitz der WolEhrenveste / GroßAchtbare und Hochgelahrte Herr D. Adam Haberkorn/ Wolbestellter Stadt-Physicus allda consuliret und anhero geholet worden; So hat doch der Götlichen providentz ein anders gefallen: Und nach dem Seine WolEdel. Bestr. selbst befunden/daß die Beschwerden zu/die Kräfte aber abgenommen / und die Mattigkeit sich stets vermehrete: Als haben Sie Ihr aus Gottes Wort fleißig vorlesen/auch herrliche Gebet vorsprechen lassen/und also/weil kein Labial Ihn stärken / Er auch zu lese dieselben nicht mehr geniessen können/ Sein Herz und Seele mit Gottes lebendigmachendem Worte immer getröstet und erquicket. Am Freytage vor Reminiscere wurde zu Seiner WolEdel. Bestr. ich unwürdig erfordert / fand Sie in sehr grosser Mattigkeit: der selig verstorbene aber stellte Seinen Willen gänzlich in Gottes Willen/betete auch herrlich nach: HErr ich warte auff dein Heil: HErr ich leide Noth/linder mirs: Sihe umb Trost war mir sehr bange/2c. Ach HErr straffe mich nicht in deinem Zorn/2c. HErr wie lange wiltu mein so gar vergessen/2c. Nach dir HErr verlanget mich/2c. Die Angst meines Herzens ist groß/2c. HErr in deine Hände befehl ich meinen Geist/2c. Gott leget uns eine Last auff/2c.

Aus

Aus der Tieffe ruff ich HErr zu dir/2c. Wenn mich auch der HErr gleich tödten würde/so wil ich dennoch auff Ihu hoffen: Ich weiß/das mein Erlöser lebet/2c. HErr nun laß-
 festu deinen Diener im Friede fahren/2c. Ich begehre auff-
 gelöset/und bey Christo zu seyn/welches auch viel besser wäre:
 Unser keiner lebet ihm selber/2c. Ich habe einen guten Kampf
 gekämpfet/2c. Ich lieg im Streit und Widerstreb/2c. Wenn
 mein Stündlein verhanden ist/2c. HErr Jesu Christ wahr
 Mensch und Gott/2c. Kans seyn/so gieb durch deine Hand/2c.
 und andere trostreiche Sprüche/Gebet und Gesänge. Insonderheit
 kurz vor dem seligen Sterb-Stündlein sprach der selig verstorbene
 Hertzbeweglich nach: Also hat Gott die Welt geliebet/das Er
 seinen eingebornen Sohn gab/auff das alle / die an Ihu
 gläuben/nicht verlohren werden/sondern das ewige Leben
 haben: Ich gläube an den eingebornen Sohn Gottes:
 Darumb werde ich nicht verlohren werden/sondern das ewi-
 ge Leben haben. Wie denn auch allezeit/wenn Seine WolEdel.
 Gestr. gefraget worden / ob Sie dieses / was gebetet worden/auch
 noch festiglich gläubeten / und Ihren Erlöser Jesum Christum in
 Ihrem Herzen eingeschlossen hätten/auff den Sie selig sterben wol-
 ten/Sie mit Ja geantwortet.

Am folgenden Sonnabend/war der 17. Febr. wendeten Sich
 Ihre HochEdel. Gestr. uff die rechte Seite/und thäten/als wenn
 Sie ein wenig schlaffen und ruhen wolten: Ehe die Umbstehenden
 aber vermutheten/so kam Gott der HErr mit seiner endlichen Hülffe/
 dorüber Sie ganz stille gelegen/bis Sie zwischen ein und zwey Uh-
 ren/zu Mittage ganz safft und selig / mit rechtem Verstande/ohne
 einig Fingerregen eingeschlaffen/nunmehr Ihres Alters im Sieben
 und Funffzigsten/weniger einem viertel Jahre.

Und weil es beydes umb das Leben und Sterben unsers nun-
 mehr in Gott ruhenden Hochgeehrten Lehen und Gerichts-Herrns
 also wol beschaffen gewesen/ So haben sich auch die Seinigen viel-
 mehr zu trösten/als zu zagen; Vielmehr dem lieben Gott zu dancken/
 J ij als

als wider Ihn zu murren Ursach. Sollen demnach Ihrem herz-
vielgeliebten Ehe-Juncker / Bruder / und Schwager Seine
Seligkeit von Herzen gerne gönnen.

Der grundgütige Gott verleihe auch uns allen miteinander ein
seliges Sterbstündlein / also / daß es uns auch wolgehen möge in der
letzten Noth / und sambt Ihm an dem grossen Tage der herrlichen
Majestätischen Zukunft unsers einigen Erlösers und Seligmachers
Jesu Christi eine fröliche Auferstehung von den Todten zu dem ewi-
gen Leben. Der Hochbetrübtten Frau Witwen / und aller
Leidtragenden Freundschaft aber wolle Gott der HErr mit
dem Troste seines Heiligen Geistes beystehen / daß Sie Gottes gnädi-
gen Willen hierinne erkennen / demselben Sich Kindlich unter-
werffen / ihre Seelen mit Gedult fassen / und mit Hiob sagen :

Haben wir guts empfangen von Gott / und solten

das böse nicht auch annehmen. Der HErr hats
gegeben / der HErr hats genommen / der

Nahme des HErrn sey gelobet :

Amen / HErr Jesu /

Amen.

E N D E.



WMA

M

QK. 293.

v. Zeinsied



MONUMENTUM EIN
Einsiedelisches Ehren

Das ist

Christliche Leide

Bey Volckreicher / Adelich
licher Leichbest

Des Weiland Hoch Edelge
und Best
Herrn

Heinrichs von

uff Wolfftitz / weld

Jahr / nach des HERRN Ehrn
Geburth / 1649. den 17. Febr.

1. und 2. Ohren / seines Alters in
Jahre / in dem HERRN entschlaffen /
in der Kirchen zum Gnanstein zu
ruhenden Angehörigen und B
beerdiget wor

aus denen bekandten G

Nicht mehr denn liebe

Dein Todt wird mir

Du hast für mich b

gehalten in erweneter Kirc

von

M. ADAMO VVIN

dasselbst / und der Borm

Adjunct

Bedruckt zu Altenburg

Officin, bey Otto Michaa



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8
Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

